



**DOSB** | Sport bewegt!

# **DOSB** | Informationsdienst

## Sport schützt Umwelt

Nr. 107 | Juni 2013

Im Fokus: Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport



Lesen Sie den Informationsdienst  
auch im Internet unter:

[www.dosb.de/?id=1722](http://www.dosb.de/?id=1722)



[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

[www.twitter.com/dosb](https://www.twitter.com/dosb)

[www.twitter.com/trimmydosb](https://www.twitter.com/trimmydosb)

[www.facebook.de/trimmy](https://www.facebook.de/trimmy)

## Von der Umweltbildung zur Bildung für Nachhaltigkeit

von **Gabriele Hermani**, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

(dosb umwelt) Der organisierte Sport ist einer der größten Bildungsträger der Zivilgesellschaft. Dass er bereits heute wichtige Beiträge zu zentralen Handlungsfeldern unseres Schwerpunktthemas, der Bildung für nachhaltige Entwicklung liefert, macht der

Vorsitzende der Deutschen Sportjugend, Ingo Weiss, in seinem Leitartikel deutlich. Denn im Sport gibt es inzwischen eine hohe Anzahl ökologischer und sozialer Initiativen, die einen sorgsamem Umgang mit Umwelt und Natur vermitteln. Ingo Weiss weist aber auch noch auf eine weitere Ebene von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ hin: auf den „bewussten Perspektivwechsel“, der aktives Lernen und informelle Bildungsprozesse ermöglicht. Das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, schreibt er, bietet dem organisierten Sport das Potenzial, auf bestehende Themenschwerpunkte aufzusatteln, und übergreifende Entwicklungen anzustoßen.

Dass Bildung der Schlüssel zu einer Veränderung unseres Umgangs mit unseren Mitmenschen und mit den natürlichen Ressourcen ist, betont Prälat Dr. Bernhard Fellmeier, Sportbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, in dem Interview, das wir zu unserem Schwerpunktthema mit ihm geführt haben. Jede und jeder von uns könne etwas beitragen und zwar jeden Tag, sagt er. Sein eigener ökologischer Fußabdruck sei viel zu groß, wie er unlängst „nachgemessen“ habe. Umweltbewusst zu handeln und auch Menschen im eigenen persönlichen Umfeld dazu ermutigen, ebenfalls nachhaltig zu handeln, sei deshalb sein Credo.

Bildung für nachhaltige Entwicklung dürfe kein Projekt bleiben, sondern müsse Struktur werden, fordert Bianca Bilgram, Leiterin des Sekretariats der UN-Dekade, in ihrem Kommentar. Nachhaltige Entwicklung werde

möglich, schreibt sie, wenn die richtigen Fragen gestellt würden: „Wie wirkt sich mein Tun auf meine Mitmenschen aus? Und: „Habe ich die ökonomischen, ökologischen und sozialen Konsequenzen gleichermaßen beachtet?“ – Eine Frage, die wir uns alle beim Gebrauch von beispielsweise Plastiktüten stellen sollten.

Denn von den mehr als 6,4 Millionen Tonnen Müll, die jedes Jahr in die Ozeane gelangen, sind etwa 75 Prozent aus Plastik. Eine Million Seevögel und bis zu 100.000 Meeressäuger sterben jedes Jahr an den Folgen von Meeresmüll. „Gemeinsam gegen Plastikmüll“ – heißt deshalb die Aufgabe, die sich die neue Plattform [www.saubere-meere.de](http://www.saubere-meere.de) stellt, die der Deutsche Kanu-Verband gemeinsam mit dem NABU, dem Deutschen Segler-Verband und dem Verband Deutscher Sporttaucher aufgebaut hat und die nur ein Beispiel von vielen Initiativen aus dem organisierten Sport sind, die wir in dieser Ausgabe des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT vorstellen.\*

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine interessante Lektüre und einen guten Start in sportlich nachhaltige Frühlingsmonate!



Gabriele Hermani | © privat

# Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL von <b>Gabriele Hermani</b> , Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT Von der Umweltbildung zur Bildung für Nachhaltigkeit .....	3
<b>  IM FOKUS: Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport  </b>	
LEITARTIKEL von <b>Ingo Weiss</b> , Vorsitzender der Deutschen Sportjugend Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung die Zukunftsfähigkeit des Sports stärken .....	5
INTERVIEW mit <b>Prälat Dr. Bernhard Felmberg</b> , Sportbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland   Bildung ist der Schlüssel zu einer Veränderung unseres Umgangs mit unseren Mitmenschen und mit den natürlichen Ressourcen.....	6
KOMMENTAR von <b>Bianca Bilgram</b> , Leiterin des Sekretariats der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014)“ der Deutschen UNESCO-Kommission Bildung ist Voraussetzung und integraler Bestandteil nachhaltiger Entwicklung .....	8
<b>  UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT  </b>	
Deutscher Alpenverein   Studie zur Schneesicherheit: Die Grenzen der Beschneigung sind bald erreicht .....	9
Bayerischer Landes-Sportverband   Energiesparen für Sportvereine: Intelligent bauen und sanieren .....	10
Landessportbund Hessen   Ausschreibung „Klimaschutz- und Energieeffizienzpreis für Sportanlagen“ .....	11
Gastbeitrag von <b>Frank Dinter</b> , Geschäftsführer der ENTEGA Privatkunden GmbH & Co. KG 1. FSV Mainz 05 und ENTEGA: „Wir reden nicht nur von Nachhaltigkeit“ .....	12
<b>  SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT  </b>	
Deutscher Olympischer Sportbund   „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ – DOSB startet neues Projekt .....	15
Deutscher Kanu-Verband   Positionspapier: Lasst die Elbe fließen(d) .....	15
Deutscher Naturschutzpreis 2013: Kanuten in der Endrunde .....	17
Gemeinsam gegen Plastikmüll – neue Plattform: <a href="http://www.saubere-meere.de">www.saubere-meere.de</a> .....	17
Deutscher Alpenverein   Aktion Schutzwald: Helferinnen und Helfer für den alpinen Schutzwald gesucht .....	18
Deutscher Skiverband/Deutsche Sporthochschule   ticket2nature: UN-Dekade-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ .....	18
Fahrtziel Natur – Nachhaltig reisen und sportlich aktiv die Umwelt schützen .....	20
<b>  SPORT UND NACHHALTIGKEIT  </b>	
Deutscher Olympischer Sportbund/Sport mit Einsicht   Bodenheimer Erklärung 2012: Bodenheim +20 – Perspektiven nachhaltiger Sportentwicklung .....	21
Deutscher Schützenbund   Schützen setzen sich für Nachhaltigkeit ein und pflanzen 5.000 Baumsetzlinge .....	22
<b>  SERVICE  </b>	
VERÖFFENTLICHUNGEN UND MULTIMEDIA .....	23
VERANSTALTUNGEN .....	28
WETTBEWERBE UND AUSSTELLUNGEN.....	29
NACHRUF für Professor Reinhard Sander .....	31



### Mit Bildung für nachhaltige Entwicklung die Zukunftsfähigkeit des Sports stärken von Ingo Weiss, Vorsitzender der Deutschen Sportjugend

(dosb umwelt) Ende Juni 2012 ist der UN-Gipfel zur nachhaltigen Entwicklung „Rio+20“ auch mit dem Bekenntnis zur Armutsbekämpfung und zu mehr Umweltschutz – insbesondere im Bereich der „Green Economy“ – zu Ende gegangen.

Die Bandbreite der Reaktionen reichte von enttäuscht bis verhalten optimistisch. Einmal mehr hat sich gezeigt, wie schwierig es ist, konkrete Handlungsempfehlungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu formulieren und zu vereinbaren. Bei der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung kommt der Bildung gerade auch bei der heranwachsenden Generation eine besondere Bedeutung zu. Das gilt auch für den Sport – insbesondere auch für die Jugendarbeit im Sport – und zeigt sich auch in der langen Tradition, die das Thema Umweltbildung innerhalb der Deutschen Sportjugend (dsj) besitzt. Ein Beispiel aus der jüngsten Vergangenheit ist das Projekt „Jugend für Umwelt und Sport“, kurz JUUS, welches in Kooperation mit der Naturschutzjugend (NAJU) im Naturschutzbund Deutschland (NABU) zwischen 2004 und 2011 zusammen mit vielen Mitgliedsorganisationen durchgeführt wurde. JUUS hat junge Menschen über Sport und Bewegung an die Natur herangeführt und dazu motiviert, sich (selbst-)aktiv mit ihr auseinanderzusetzen, ihre Vielfalt zu erkennen, zu schätzen und zu bewahren.

JUUS ist zugleich Bestandteil der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und wurde mehrfach als Dekadeprojekt ausgezeichnet. BNE stellt einen übergreifenden Rahmen für die Gestaltung einzelner Projekte, die Entwicklung von Strategien und die gemeinsame Gestaltung von Lernprozessen dar. Als komplexes Bildungskonzept führt es ökologische, soziale und ökonomische Aspekte zusammen und eröffnet Möglichkeiten, zentrale Gestaltungs-Kompetenzen auf

dem Weg zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Gesellschaft zu erwerben.

BNE beinhaltet einen bewussten Perspektivwechsel weg von ausschließlich vorherbestimmten Lernangeboten hin zur Gestaltung von offeneren Lernsituationen, die ein (selbst-)aktives Lernen und informelle Bildungsprozesse ermöglichen. Damit verbunden ist die umfassende Reflexion und eventuell Neuausrichtung bestehender Bildungsstrukturen und -angebote, Interdisziplinarität im Denken und Handeln sowie eine Öffnung hin zu allen Teilen der Gesellschaft. Im Hinblick auf die eigene Organisation hat BNE das Potenzial, einerseits auf bestehende Themenschwerpunkte aufzusatteln, andererseits übergreifende Entwicklungen anzustoßen.

Der organisierte Sport leistet als außerschulischer Bildungsträger bereits heute wichtige Beiträge zu zentralen Handlungsfeldern von BNE. Dazu gehören die zahlreichen ökologischen und sozialen Initiativen, die Ermöglichung von Teilhabe und selbstorganisierten Lernerfahrungen sowie Aktivitäten, die einen sorgsamem Umgang mit Umwelt und Natur vermitteln. In einem ersten Schritt ist es wichtig, die nachhaltigkeitsrelevanten Leistungen der jeweiligen Sportorganisationen in ihren Zusammenhängen zu veranschaulichen, aufeinander abzustimmen und unter dem gemeinsamen Dach BNE darzustellen. Dazu ist eine zielgerichtete Analyse und Diskussion über die Qualität der Lernbedingungen und der Beteiligungskultur notwendig.

Mit dem Ende 2012 verabschiedeten Grundsatzpapier „Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sport“ (Download unter [www.dsj.de/publikationen](http://www.dsj.de/publikationen)) hat die dsj diesbezüglich einen wichtigen Schritt gewagt und den Dialog über ein zukunftsfähiges Bildungskonzept in der Jugendarbeit im Sport intensiviert. Der nächste Schritt besteht darin, sich gemeinsam mit allen Akteur/innen

auf den Weg zu machen, um in der eigenen Organisation Veränderungspotenziale zu identifizieren.

Oftmals ist ein thematischer Vortrag, eine kleine Veranstaltung oder ein Input im Rahmen einer Vorstandssitzung ein guter Anlass, BNE weiter in der eigenen Organisation zu verankern. Dieser Strategie folgend, hat die dsj ihre Vollversammlung im Oktober 2012 in Burghausen genutzt, um im Rahmen eines Forums die Bedeutung von BNE zu diskutieren. Als zentrales Ergebnis lässt sich festhalten, dass BNE zunächst einmal bedeuten kann, bestehende Konzepte unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten weiter zu entwickeln. Ansatzpunkte finden sich oft im Kleinen, beispielsweise bei der Planung der Anreise von Bildungsveranstaltungen oder beim Papierverbrauch. Und so stellten die Teilnehmer/innen im abschließenden Improtheater fest: „Für nachhaltige Entwicklung setzen wir uns ein. Das Thema geht uns alle an, nicht nur zum Schein.“ In diesem Sinne kann BNE ein Impuls sein, der die Menschen in den Sportorganisationen bewegt und die Strategie- und Zukunftsfähigkeit von Sportorganisation stärken kann.



Mehr unter: [www.dsj.de](http://www.dsj.de) und [www.bne-portal.de](http://www.bne-portal.de) \*

**Bildung ist der Schlüssel zu einer Veränderung unseres Umgangs mit unseren Mitmenschen und mit den natürlichen Ressourcen mit Prälat Dr. Bernhard Felmberg, Sportbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland**



Prälat Dr. Bernhard Felmberg | © EKD

*dosb umwelt: Was bedeutet die von den Vereinten Nationen ausgerufenen Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Evangelische Kirche in Deutschland?*

Felmberg: Viele Menschen in der Kirche, junge und alte, setzen sich dafür ein, dass wir unser Leben so führen, dass alle gut leben können – auch Menschen in ärmeren Ländern und die nachfolgenden Generationen. Viele Menschen in unserem Land sind bereits davon überzeugt, dass wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig sein muss. Der Begriff der Nachhaltigkeit darf jedoch nicht zu einem reinen Schlagwort verkommen, sondern muss mit Inhalt gefüllt sein. Es muss deutlich werden, was Fairer Handel und Umweltschutz konkret bedeuten. Menschen, die am anderen Ende der Welt Produkte für uns anbauen, sollten dafür gerecht bezahlt werden. Umweltschutz ist uns ethisch geboten, zum einen, weil es gilt, die ganze Schöpfung zu bewahren, zum anderen, weil die Ärmsten der Armen von dem aus dem Klimawandel resultierenden Wassermangel ungleich härter betroffen sind. Bildung ist der Schlüssel zu einer Veränderung unseres Umgangs mit unseren Mitmenschen und mit den natürlichen Ressourcen.

*dosb umwelt: Haben Sie in der kirchlichen Arbeit konkrete Erfahrungen gemacht, die sie an den Sport weitergeben möchten?*

Felmberg: Lange Zeit hat man sich zu wenig Gedanken darüber gemacht, wo Produkte, die wir konsumieren, herkommen. Mittlerweile erlebe ich es oft, dass in

Kirchengemeinden oder kirchlichen Tagungshäusern regionale, ökologische und faire Lebensmittel verwendet werden. Das freut mich. Wenn über einen Aushang oder ein Plakat darüber informiert wird, trägt dies auch gleich zur Bildung bei: Menschen die in solchen Gemeinden und Tagungshäusern zusammenkommen, erfahren von den Möglichkeiten nachhaltiger Ernährungssicherung. In Vereinsheimen und bei Sportveranstaltungen ist dies sicherlich auch möglich. Warum nicht einfach einmal fair gehandelte Snacks anbieten und auf Lebensmittel aus der Region zurückgreifen? Und dann am besten noch über deren Herkunft informieren.

*dosb umwelt: Die UN Dekade ist zwar als globale Bildungsinitiative angelegt; doch wie wichtig ist der Beitrag des Einzelnen, wenn es um Umwelt- und Naturschutz geht?*

Felberg: Jede und jeder von uns kann etwas beitragen und zwar jeden Tag. Es macht einen Unterschied, welchen Kaffee ich zu Hause trinke, mit welchem Verkehrsmittel ich zur Arbeit fahre und wie ich meinen Müll entsorge. Vor ein paar Wochen konnte ich bei einer Konferenz von „Brot für die Welt“ meinen eigenen ökologischen Fußabdruck messen – er war viel zu groß. Ich bemühe mich, umweltbewusst zu handeln, auch wenn ich nicht alles, was ich mir vornehme, sofort umsetzen kann. Es ist eine große Aufgabe und trotzdem sind auch kleine Schritte ein wichtiger Anfang. Neben dem alltäglichen persönlichen Handeln kann auch jeder Einzelne als Multiplikator wirken, also Menschen in seinem persönlichen Umfeld dazu ermutigen, ebenfalls nachhaltig zu handeln.

*dosb umwelt: Sie sprechen es an: Es ist wichtig, weitere Menschen von der Bedeutung nachhaltigen Handelns zu überzeugen. Welche Rolle können da prominente Sympathieträger spielen?*

Felberg: Eine große: Viele Kinder und Jugendliche, aber auch erwachsene Fans lassen sich gern vom Engagement ihrer Stars überzeugen, sich selbst zu engagie-

ren. Vorbilder, oder „role models“, tragen zur Identitätsbildung junger Menschen bei. In einigen Bereichen der Pädagogik setzt man verstärkt auf positive „role models“, also gute Vorbilder, weil man erkannt hat, dass Menschen das Verhalten derer, die sie respektieren oder bewundern, nachahmen. Prominente Vorbilder haben einen weiten Wirkradius, erreichen also gleich viele Menschen auf einmal. Aber wir sollten auch die vielen ehrenamtlichen ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen nicht vergessen. Sie sind ebenfalls wichtige Vorbilder für diejenigen, die sie trainieren, auf Wettkämpfe begleiten, bei Vereinsfeiern treffen und deren Zeltlager sie vielleicht betreuen. Und der Kontakt von Ehrenamtlichen im Verein zu den anderen Mitgliedern ist langfristig und deshalb besonders nachhaltig. Der Sohn eines guten Freundes hat seine ganze Familie davon überzeugt, fair gehandelte Schokolade zu kaufen, weil er diese immer bei seiner Schwimmtrainerin gesehen hat. Das zeigt mir, wie wichtig Vorbilder sind.\*

Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin.



### Bildung ist Voraussetzung und integraler Bestandteil nachhaltiger Entwicklung

von **Bianca Bilgram**, Leiterin des Sekretariats der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005 – 2014)“ der Deutschen UNESCO-Kommission

(dosb umwelt) Nachhaltige Entwicklung ist keine Modeerscheinung und keine Marketingstrategie. Nachhaltige Entwicklung ist auch kein Zustand, den es zu erreichen gilt, sondern ein Prozess, der von

allen Teilen der Gesellschaft mitgetragen und mitgestaltet werden muss. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, die Lebensqualität der gegenwärtigen Generation nicht einzuschränken, gleichzeitig aber dafür Sorge zu tragen, dass künftige Generationen die gleichen Voraussetzungen und Chancen haben.

Nachhaltige Entwicklung wird möglich, wenn die richtigen Fragen gestellt werden: Wie wirkt sich mein Tun auf meine Mitmenschen aus? Auch und gerade jene, die weit entfernt von mir leben. Welche Wirkung hat es in der Zukunft? Und: Habe ich die ökonomischen, ökologischen und sozialen Konsequenzen gleichermaßen beachtet? Im Optimalfall findet dieser Prozess automatisch statt und Menschen treffen Entscheidungen nach nachhaltigen Kriterien, weil es ihnen in Fleisch und Blut übergegangen ist. Auch wenn die Realität von diesem Optimalfall noch weit entfernt scheint, ist der Weg dorthin bereits klar: Bildung, die das nötige Wissen und die richtigen Kompetenzen vermittelt, ist Voraussetzung und integraler Bestandteil nachhaltiger Entwicklung.

Bevor Handlungs- oder Denkweisen zur Selbstverständlichkeit werden, müssen sie „geübt“ werden. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) darf deshalb nicht bei der reinen Vermittlung von Wissen enden. Ihr Ziel ist es, Lernende mit Gestaltungskompetenz auszustatten, die sie dazu befähigt, Probleme zu erkennen und diese mit Hilfe ihrer Kenntnisse über nachhaltige Entwicklung zu lösen. Zur Gestaltungskompetenz gehören vorausschauendes Denken, autonomes und gemein-

schaftliches Handeln sowie die aktive Einmischung in gesellschaftliche Entscheidungsprozesse.

Das Anliegen der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ist deshalb, die Vermittlung von Gestaltungskompetenz flächendeckend im Bildungssystem und darüber hinaus zu verankern. BNE darf kein Projekt sein, sie muss Struktur werden. Die Chancen dazu waren selten so gut wie heute, da die Bildungslandschaft stark in Bewegung geraten ist. Neue Bildungspläne werden entwickelt, neue Lernmethoden etabliert und Netzwerke mit Partnern außerhalb des Bildungssystems gefördert. Bildungseinrichtungen öffnen sich für neue Kooperationen mit alternativen Lernorten und vielfältigen Trägern: Naturparks, Museen oder auch Sportvereinen. Diese Chancen gilt es zu nutzen, um alle Menschen mit Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen.\*

# Umwelt- und Klimaschutz im Sport

## Deutscher Alpenverein

### Studie zur Schneesicherheit: Die Grenzen der Beschneigung sind bald erreicht

*(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein (DAV) hat eine Studie zu den Auswirkungen des Klimawandels auf Skigebiete im bayerischen Alpenraum in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse zeigen: Es ist davon auszugehen, dass selbst bei einem weiteren Ausbau der Beschneigung in rund 20 Jahren nur noch 50 bis 70 Prozent dieser Skigebiete schneesicher sein werden. Auf lange Sicht könnte diese Quote bis unter fünf Prozent absinken. „Beschneigung wird also nur noch mittelfristig und nur an bestimmten Orten möglich sein“, sagt Hanspeter Mair, Geschäftsbereichsleiter Hütten, Naturschutz und Raumordnung beim DAV. Angesichts der immensen Investitionen und des riesigen Verbrauchs an Wasser, Energie und Landschaft gelte es, jedes einzelne Projekt genau zu prüfen. Am wichtigsten sei es, einen Masterplan zur touristischen Entwicklung des bayerischen Alpenraums zu entwerfen, sagte Mair weiter.*

### Langfristig nur noch drei Skigebiete schneesicher

Im Unterschied zu vorangegangenen Untersuchungen berücksichtigt die vorliegende Studie die technische Beschneigung und bricht die Schneesicherheits-Prognosen auf die einzelnen Skigebiete herunter. Damit liegen erstmals konkrete und detaillierte Daten für die Skigebiete



in den bayerischen Alpen vor. So sehen die wesentlichen Ergebnisse aus:



- | Selbst mit massivem Ausbau der Beschneigung sind mittelfristig (= innerhalb von 15 bis 25 Jahren) wahrscheinlich nur noch 50 bis 70 Prozent der Skigebiete in den bayerischen Alpen schneesicher. Dabei handelt es sich um die höher gelegenen Gebiete. Zum Vergleich: Derzeit wären 85 bis 100 Prozent der Skigebiete schneesicher, sofern man die Beschneigung massiv ausbauen würde. Ohne Beschneigung schneesicher sind derzeit 30 bis 50 Prozent der bayerischen Skigebiete.
- | Langfristig (innerhalb von 25 bis 65 Jahren) sinkt der Anteil der schneesicheren Skigebiete auch bei massivem Ausbau der Beschneigung stark ab. Wegen großer Prognose-Unsicherheiten schwanken die Schätzungen zwischen unter fünf und rund 40 Prozent. Vermutlich werden sich die schneesicheren Gebiete trotz Beschneigung auf Fell- und Nebelhorn sowie die Zugspitze reduzieren.
- | Zur Wahrung der Schneesicherheit müssten die Skigebiete in den bayerischen Alpen mittelfristig rund ein Drittel mehr Schnee produzieren als heute. Langfristig müsste die Schneeproduktion verdoppelt bis verdreifacht werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Beschneigung langfristig in kaum einem bayerischen Skigebiet eine Versicherung gegen den Klimawandel sein kann. Kurz- bis mittelfristig mag die Beschneigung ein probates Mittel sein – allerdings nur an bestimmten Standorten und nur, wenn man ausschließlich klimatisch-technische Aspekte berücksichtigt. Ob sich die Skigebiete bei deutlich steigenden Beschneigungskosten noch rentabel betreiben lassen, bedarf einer gesonderten Analyse. Und ob die ökologischen Folgen eines massiven Ausbaus der Beschneigung akzeptabel sind, ist dabei ebenfalls nicht berücksichtigt. Für Hanspeter Mair steht fest: „Beschneigung ist kein Allheilmittel.“

## Der DAV fordert angesichts der Untersuchungsergebnisse:

- I **Keine Steuergelder für Beschneiungsanlagen**  
Die finanzielle Förderung des Tourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor in den bayerischen Alpen darf nicht einseitig dem Ausbau der Skigebiete zugutekommen. Es dürfen keine Steuergelder in Schneekanonen fließen. Langfristig angelegte Konzepte sind gefragt, denn Natur und Landschaft der Alpen sind die Basis eines nachhaltigen Tourismus und damit auch ein wesentlicher Faktor für die Einkommenssicherung.
- I **Eingriffe in der sensiblen Alpenlandschaft minimieren**  
Die technische Infrastruktur für den Betrieb von Beschneiungsanlagen ist mit deutlichen Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden. Dazu kommt der hohe Wasser- und Energieverbrauch, der mit dem Klimawandel noch zunehmen wird. Diese negativen Auswirkungen gilt es zu minimieren, indem vor allem in tiefer gelegenen Skigebieten und in wertvollen Landschaften der Alpen auf den Bau neuer Beschneiungsanlagen verzichtet wird.
- I **Alternative Tourismuskonzepte vorantreiben**  
Der DAV ruft die Bayerische Staatsregierung auf, eine übergeordnete Strategie für die nachhaltige Entwicklung des Tourismus in den bayerischen Alpen aufzustellen und umzusetzen. Dabei müssen aktuelle Erkenntnisse zum Klimawandel ebenso berücksichtigt werden wie Fragen der regionalen Raumplanung, etwa im Hinblick auf die Verkehrserschließung. Gerade in niedrig gelegenen Skigebieten müssen alternative Tourismuskonzepte vorangetrieben werden, die sanfte Tourismusformen in den Mittelpunkt stellen. Ein Strukturwandel ist in vielen Regionen unausweichlich.
- I **Ökologische Kriterien bei Genehmigungsverfahren stärker gewichten**  
Neubau und Erweiterung von Beschneiungsanlagen, die mit massiven Eingriffen in die Umwelt verbunden sind, müssen an strenge ökologische Kriterien geknüpft werden. Ohne den

Nachweis der langfristigen Wirksamkeit und größtmögliche Rücksicht auf Natur und Landschaft dürfen neue Beschneiungsanlagen nicht mehr genehmigt werden. In den Genehmigungsverfahren müssen daher auch langfristige Klimaprognosen berücksichtigt werden. Wirtschaftliche Abschreibungszeiträume sind als Maßstab für eine nachhaltige Entwicklung in den bayerischen Alpen nicht geeignet.



Weitere Informationen: Deutscher Alpenverein e. V. | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Thomas Bucher | Tel. 089 / 1 40 03-810 | [thomas.bucher@alpenverein.de](mailto:thomas.bucher@alpenverein.de) | [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) | [www.twitter.com/DAV\\_Alpenverein](https://www.twitter.com/DAV_Alpenverein) | [www.facebook.com/deutscher.alpenverein.dav](https://www.facebook.com/deutscher.alpenverein.dav) \*

## Bayerischer Landes-Sportverband Energiesparen für Sportvereine: Intelligent bauen und sanieren

Von **Natalie Schwägerl**

*(dosb umwelt) Unter der Schirmherrschaft des bayerischen Umweltministers Dr. Marcel Huber stand in diesem Jahr die vom Ausschuss „Sport und Natur“ des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV) mit Unterstützung der Lechwerke (LEW) veranstaltete Fachmesse „Energiesparen für Sportvereine“. Sportaffine Unternehmen und BLSV-Experten gaben im Audi Sportpark in Ingolstadt den Messebesuchern wertvolle Hinweise für den energieeffizienten Bau und die klimaverträgliche Sanierung von Sportanlagen und Vereinsheimen.*

Bei der Eröffnung betonte Umweltminister Huber die Bedeutung des Klima- und Umweltschutzes im Sport: „Bayern verfolgt beim Klimaschutz sehr ehrgeizige Ziele. Wir wollen die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen in Bayern bis 2020 auf deutlich unter sechs Tonnen pro Einwohner und Jahr senken. Dafür brauchen wir starke Partner. Der Bayerische Landes-Sportverband mit seinen über vier Millionen Mitgliedern ist ein großer Multiplika-



tor und engagierter Partner der Klima-Allianz. Im Rahmen seiner vielfältigen Aktivitäten zeigen die Sportler, dass sie in besonderem Maße Verantwortung für unser Klima übernehmen“, sagte er.

Für BLSV-Präsident Günther Lommer stellt die Fachmesse eine sinnvolle Ergänzung zum Klima-Check des BLSV dar, der kostenlosen, vom bayerischen Umweltministerium geförderten Erst-Energieberatung für Sportvereine. „Im Zuge der Fachvorträge und an den Messeständen bekommen die Vereinsvertreter von Experten verlässliche Informationen. Damit wird ein wichtiger Beitrag zum intelligenten Betreiben, Bauen und Sanieren von Sportanlagen geleistet“, betonte er.

Dr. Karin Fehres, Direktorin des Geschäftsbereichs Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) warf in ihrem Impulsreferat einen Blick über die bayerischen Grenzen hinaus. Sie beleuchtete verschiedene Umwelt- und Klimaschutzprojekte im Sport und zeigte auf, wo weitere Entwicklungspotenziale für Verbände und Vereine liegen.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch die Ehrung der Siegervereine des mit insgesamt 7.500 Euro dotierten LEW Energieeffizienzpreises, der bereits zum zweiten Mal ausgeschrieben war. Die Jury setzte sich aus Vertretern des BLSV, der Lechwerke, des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit sowie externen Experten zusammen. Mehr als 80 Vereine aus ganz Bayern beteiligten sich an dem Wettbewerb. „Die drei Siegervereine haben mit ihrem Engagement für Energieeffizienz und Klimaschutz Großartiges geleistet.

Ich hoffe, dass ihre Projekte viele weitere Vereine dazu ermuntern, mit eigenen Energiespar- und Klimaschutzideen selbst aktiv zu werden“, sagte Matthias Schwannitz von den Lechwerken. In der Kategorie Innovation hatte der 800 Mitglieder zählende Tennisclub Ismaning gewonnen. Der Verein hatte die komplette Dachfläche seiner Tennishalle erneuert und auf die bestehende Dachkonstruktion eine zweite Dachhaut als Energiesparmaßnahme aufgebracht. Außerdem hat der Verein alle 864 Leuchtstofflampen zur Beleuchtung seiner sechs Hallenplätze durch LED-Leuchten ersetzt und in Verbindung mit einer Heizkesselerneuerung eine Umstellung der Heizanlage auf Brennwerttechnik vorgenommen. In der Kategorie Sanierung siegte die Sportvereinigung Neustadt am Kulm, die ihre Mitte der 1970er Jahre erbaute Turnhalle umfassend sanierte. Der Sonderpreis ging an die Sport-Freunde Bachern, die mit der Umsetzung einer vereinseigenen Effizienzinitiative überzeugten.



Weitere Informationen: Bayerische Akademie für Erwachsenenbildung im Sport e.V. | Tel. 089 / 15702-216 | natalie.schwaegerl@blsv.de | www.blsv.de \*

### Landessportbund Hessen Ausschreibung „Klimaschutz- und Energieeffizienzpreis für Sportanlagen“

*(dosb umwelt) Klimaschutz- und Energieeffizienz werden in Zeiten steigender Energiepreise immer*





notwendiger. Der Landessportbund Hessen schreibt erstmals mit der Unterstützung des langjährigen Kooperationspartners Fraport AG einen mit 3.500,- Euro dotierten Klimaschutz-/Energieeffizienzpreis aus. Der Wettbewerb fokussiert die Verbesserung des Umweltmanagements, die CO<sub>2</sub>-Bilanz, den Wärmeschutz am und im Gebäude, die energieeffiziente Wärmeerzeugung, die Verringerung des Stromverbrauchs und den Einsatz regenerativer Energie in Sportanlagen. Insgesamt werden drei Sportvereine ausgezeichnet, denen es gelungen ist, über bauliche sowie benutzerorientierte Maßnahmen eine Verringerung der energie- und ressourcenbezogenen Betriebskosten ihrer Sportstätte zu erreichen. Der Sieger erhält 1.000,- Euro, der Zweit- und Drittplazierte darf sich über ein Preisgeld von 500 Euro freuen. Alle Einreichungen werden durch eine Expertenjury mit ausgewählten Personen aus Sport, Wirtschaft und Wissenschaft bewertet.

Der Fraport Klimaschutz-/Energieeffizienzpreis richtet sich an alle Vereine, die dem Landessportbund Hessen e. V. (LSB H) angeschlossen sind und über eine eigene Sportanlage/Vereinsheim oder einen langjährigen Nutzungsvertrag (25 Jahre) verfügen. Das Preisgeld muss für zweckgebundene Maßnahmen, die zur weiteren Verbesserung der Energiefreundlichkeit des Sportvereins beitragen, eingesetzt werden. Es können nur Bewerbungen berücksichtigt werden, bei denen im Zeitraum Januar 2010 bis Mai 2013 Maßnahmen umgesetzt und die bis zum 20.8.2013 eingereicht wurden. Die offizielle Preisverleihung findet im November in der Sportschule des Landessportbundes Hessen e. V. statt.



Die Bewerbungsunterlagen stehen im Internet zum Download bereit unter: [www.landessportbundhessen.de/bereiche/sportinfrastruktur/](http://www.landessportbundhessen.de/bereiche/sportinfrastruktur/).

Weitere Informationen: Landessportbund Hessen e. V. | Geschäftsbereich Sportinfrastruktur | Ansprechpartner Michael Willig | Tel. 069 / 67 89 416 | E-Mail [mwillig@lsbh.de](mailto:mwillig@lsbh.de) \*

## 1. FSV Mainz 05 und ENTEGA: „Wir reden nicht nur von Nachhaltigkeit“

Gastbeitrag von **Frank Dinter**, Geschäftsführer der ENTEGA Privatkunden GmbH & Co. KG

*(dosb umwelt) Die Partnerschaft zwischen dem 1. FSV Mainz 05 und ENTEGA hat in der Bundesliga Leuchtturm-Charakter. Beide Partner ziehen im Bereich Klimaschutz an einem Strang und haben durch die Bündelung der Kräfte die erste Klimaneutralität in der Fußball-Bundesliga erreicht. Kein Verein hat sich vorher den Themen Klima- und Umweltschutz so aktiv gewidmet und vor allem messbare Ergebnisse präsentiert.*

Dieser Verein ist nun nicht mehr nur ein erfolgreicher Bundesligaverein und großer Sympathieträger in der Region, sondern zugleich ein Vorbild für ökologisch verantwortungsvolles Handeln. Uns verbindet aber auch ein wesentlicher Grundwert des Fußballs: Fairness. Mit unserem Engagement wollen wir dazu beitragen, das Nachhaltigkeitsbewusstsein im Verein zu schärfen und werden deshalb die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeitsbewusstsein von Beginn der Partnerschaft an kontinuierlich an den Verein herangetragen. Bereits 2009 nahm der gesamte Profikader des Vereins an einer Informationsveranstaltung zum Klimaschutz teil. Spieler und Trainer informierten sich hier über die Ursachen und Konsequenzen der Klimakrise und haben gemeinsam mit dem Trainerteam das Gelernte seit Beginn der Kooperation bewusst im Alltag umgesetzt und Haltung gezeigt. Das Thema Klimaschutz wird im Verein von allen Beteiligten wirklich bewusst gelebt. Doch

wie wurde die Klimaneutralität beim 1. FSV Mainz 05 erreicht? Verschiedene Maßnahmen sind entscheidend: Die grundsätzliche Formel zum Erreichen der Klimaneutralität lautet: Vermeiden – vermindern – kompensieren. Entstehende Emissionen werden zunächst vermieden (beispielsweise durch den Bezug von Ökostrom) und reduziert (beispielsweise durch Energieeffizienzmaßnahmen). Im letzten Schritt werden die unvermeidbaren Emissionen durch zusätzliche Maßnahmen kompensiert.

Seit Beginn der Partnerschaft zwischen ENTEGA und Mainz 05 ist das Öko-Institut Darmstadt ein enger Begleiter des Projekts. Mit Hilfe von CO<sub>2</sub>-Fußabdrücken, die das Ökoinstitut in regelmäßigen Abständen ermittelt, können die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Vereins detailliert nachgewiesen werden. Basierend auf diesen Ergebnissen werden dann gemeinsam Maßnahmen vereinbart, die die CO<sub>2</sub>-Emissionen des Vereins vermindern beziehungsweise bestenfalls sogar ganz vermeiden. Ein Ergebnis, das sich innerhalb der Untersuchungen des

Ökoinstituts herausgestellt hat, ist die Tatsache, dass durch die Fanbewegungen zu den Heim- und Auswärtsspielen der Profimannschaft die meisten CO<sub>2</sub>-Emissionen des Vereins verursacht werden. Ein ganz entscheidender Faktor ist deshalb, die Fans für das Projekt zu begeistern und sie zu einer klimafreundlichen Anreise zu den Heim- und Auswärtsspielen zu bewegen. Das uns das gelungen ist, lässt sich anhand der Ergebnisse des Öko-Instituts sehr gut ablesen. So nutzen die Fans heute deutlich häufiger klimafreundliche Verkehrsmittel für die Anreise ins Stadion, als das noch im alten Bruchwegstadion der Fall war.

Doch nicht alle CO<sub>2</sub>-Emissionen können vermieden oder reduziert werden, wenn der Geschäftsbetrieb aufrecht erhalten bleiben soll. Um die Klimaneutralität letztlich zu erreichen, hat Mainz 05 die Restmengen des unvermeidbaren CO<sub>2</sub> kompensiert. Die Kompensation lässt sich über eine finanzielle Unterstützung von Klima- und Umweltschutzprojekten realisieren. Die Menge der freigesetzten Emissionen wird ermittelt und durch gezielte Investitionen in Klimaschutzprojekte ausgeglichen. Unterstützt wurde ein Projekt im Südwesten der kanadischen Provinz British Columbia, bei dem über einen langfristigen Zeitraum geschädigte Auwälder renaturiert werden. Hierbei wird die ursprüngliche CO<sub>2</sub>-Speicherfähigkeit der Wälder wiederhergestellt und die einstmals vorhandene Biodiversität annähernd wieder erreicht. Bis Ende 2011 konnten in British Columbia durch dieses Projekt bereits 1.245 Hektar degradierte Auwaldgebiete renaturiert werden.

Eine besondere Rolle im Klimaschutz spielen allerdings die Fans. Ziel war und ist es, die 05er-Fans langfristig davon zu überzeugen, möglichst klimaschonend – also mit dem Fahrrad, öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrgemeinschaften – zu den Spielen anzureisen. Deshalb binden wir die Fans auch regelmäßig in die Maßnahmen zur weiteren Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen ein. Mit gezielten Aktionen rufen Mainz 05 und ENTEGA die Anhänger regelmäßig dazu auf, den Verein in Sachen „sauberes Klima“ zu unterstützen. Das Fazit ist hier sehr



23. Januar 2013 | Der 1. FSV Mainz 05 hat seinen Status als erster klimaneutraler Verein der Bundesliga erneut dokumentiert: Im Rahmen einer Business Club-Veranstaltung hat Frank Dinter, Geschäftsführer der ENTEGA Privatkunden GmbH & Co. KG, das Zertifikat für die Klimaneutralstellung des Vereins in der Saison 2011/2012 an den Präsidenten von Mainz 05, Harald Strutz, übergeben.

positiv: Die Fans unterstützen ihren Verein sowohl auf dem Platz als auch abseits des Spielfelds im Klimaschutz ganz hervorragend.

So haben wir seit Beginn der Partnerschaft mehrfach dazu aufgerufen, das Auto zu Hause stehen zu lassen und mit Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Um einen Anreiz zu schaffen, gibt es an bestimmten Spieltagen kostenlose Fahrradchecks. Die Fans sitzen im Stadion und erhalten nach Spielschluss ein frisch gewartetes Fahrrad. Ein Angebot, für das wir sehr positives Feedback aus der Fanszene bekommen haben. Zu ausgewählten Auswärtsspielen bieten wir den Fans einen Sonderzug zu vergünstigten Konditionen an. Diese Sonderzüge bringen die Fans klimafreundlich zu den jeweiligen Spielorten und verhindern, dass sich die Fans in ihren eigenen Autos auf den Weg machen. Seit dieser Saison ist zusätzlich der ENTEGA Bus „Klimaverteidiger on Tour“ im Einsatz, der zu jedem der 17 Auswärtsspiele 50 Fans kostenlos direkt vor das Stadion des Gegners chauffiert. Die Einsätze des Busses koordiniert die Fanbetreuung des Vereins. Sie werden in der Fanszene sehr gut angenommen.

Ein deutlicher Beleg für den Erfolg der Aktionen ist der neue CO<sub>2</sub>-Fußabdruck, der im November 2012 durch das Öko-Institut Darmstadt erstellt worden ist. Er hat aufgezeigt, dass seit dem Umzug in die Coface Arena deutlich mehr Fans klimafreundlich zu den Heimspielen anreisen. Rund 60 Prozent der Zuschauer kommen nun mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Heimspielen. Neu ist die „Mission Klimaverteidiger“ – eine Initiative, mit der Mainz 05 den Fans für die Unterstützung im Klimaschutz mit besonderen Preisen dankt. Wer zum Beispiel mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad oder zu Fuß in die Coface Arena kommt, hat die Chance, das Spiel von ganz besonderen Plätzen aus anzuschauen.

Mit Energieeffizienz und klimafreundlich erzeugtem Ökostrom, dessen Anbieter den Ausbau von Erzeugungsanlagen für erneuerbare Energien fördert, haben Verbraucher zwei Hebel zur Umsetzung der Energiewende selbst in der Hand. Die beste Energie ist die, die

nicht verbraucht wird. Denn um die Wende – weg von Atomstrom und Kohle, hin zu regenerativer Energie – schaffen zu können, ist es unverzichtbar, den Energieverbrauch insgesamt deutlich zu senken und Energie effizienter zu nutzen als bisher.



Mehr unter: [www.mainz05.de](http://www.mainz05.de) | [www.entega.de](http://www.entega.de) | [www.vision2020.de](http://www.vision2020.de) \*

## Angebot zur Umstellung auf E-Paper/Newsletter

Liebe Leserinnen und Leser,

der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT erscheint im Juni mit Heft Nr. 107. Seit über 25 Jahren wird er vierteljährlich in einer gedruckten Ausgabe an derzeit über 1.900 Leserinnen und Leser per Post verschickt. Ergänzend versenden wir seit einigen Jahren den Informationsdienst als Newsletter, den Sie bequem als E-Paper lesen, im pdf-Format herunterladen und ausdrucken können. Dieser Verteiler ist inzwischen beachtlich angewachsen und erreicht inzwischen über 1.000 Abonentinnen und Abonenten.

Es liegt uns am Herzen, dass Sie weiterhin eine Druckfassung erhalten, wenn Sie diese benötigen. Es kann durchaus sinnvoll sein, wenn im Foyer eines Sportvereins, bei einer Veranstaltung oder in anderen Zusammenhängen gedruckte Exemplare vorhanden sind.

Es ist uns aber auch wichtig, mit der Ressource Papier schonend umzugehen und unnötigen Verbrauch zu reduzieren. Deshalb möchten wir Ihnen heute die Umstellung des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT vom Versand in Druckfassung auf die Zusendung als Newsletter anbieten.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie diese Möglichkeit wahrnehmen! Dazu senden Sie uns bitte eine E-Mail an [egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de) mit einem kurzen Hinweis auf die Umstellung auf Newsletter.

Haben Sie vielen Dank!

Ihre Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

# Sport in Natur und Landschaft

## Deutscher Olympischer Sportbund „Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“ – DOSB startet neues Projekt



*(dosb umwelt) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) startete am 1. April 2013 mit der aktiven Projektphase eines neuen bundesweiten Projektes*

*„Sport bewegt – Biologische Vielfalt erleben“. Ziel des Projektes ist es, den Sport und die Sportorganisationen für das Thema biologische Vielfalt zu sensibilisieren und für ihren Erhalt zu aktivieren. Zentrale Maßnahmen sind eine Vernetzungsveranstaltung, ein Förderwettbewerb und eine Grundlagenbroschüre. Das Projekt wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit gefördert. Das Gesamtfinanzvolumen des auf gut zwei Jahre angelegten Vorhabens beläuft sich auf über 300.00 Euro.*

Rund 15 Millionen Menschen treiben regelmäßig Sport in der Natur und nutzen diese als Sportraum. Beim Kanufahren, Segelfliegen, Tauchen, Reiten, Klettern und vielen anderen Natursportarten spielt neben der sportlichen Herausforderung häufig das Erleben von Natur und Landschaft eine zentrale Rolle. „Sport braucht Natur! Der Sport ist auf eine intakte und vielfältige Natur angewiesen. Wir haben daher die Verantwortung, uns für den Erhalt von biologischer Vielfalt aktiv einzusetzen. Der organisierte Sport kann mit seinen 91.000 Sportvereinen und rund 27,8 Millionen Mitgliedschaften als unterstützender Multiplikator fungieren, um die Menschen über den Sport stärker für das Thema biologische Vielfalt zu sensibilisieren. Darüber hinaus können unsere Vereine und Verbände ihre Handlungsmöglichkeit durch Kooperation mit dem Naturschutz erweitern“, sagt DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch.

Mittels der Vernetzung von Akteuren aus Sport und Naturschutz, durch die Entwicklung von sportartenspe-

zifischen Konzepten und eine zielgruppenorientierte Informationsaufbereitung soll das Thema „biologische Vielfalt“ stärker im Sport verankert werden. Im Fokus stehen hierbei Sport- und Naturschutzorganisationen.



Unter „biologischer Vielfalt“ wird allgemein die Vielfalt der Lebensräume, die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten verstanden. Bereits im Jahr 2007 wurde von der Bundesregierung die „Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt“ beschlossen. Diese fordert alle gesellschaftlichen Akteure in Deutschland auf, sich für den Schutz und eine nachhaltige Nutzung der biologischen Vielfalt sowie einen gerechten Vorteilsausgleich einzusetzen.



Weitere Informationen zum Projekt: Deutscher Olympischer Sportbund | Ressort Breitensport/ Sporträume | Projektleiterin Julia Dolezil | Tel. 069 / 67 00-252 | dolezil@dosb.de \*

## Deutscher Kanu-Verband Positionspapier: Lasst die Elbe fließen(d)

*(dosb umwelt) Die Elbe ist eine ökologisch wertvolle Flusslandschaft von europäischer Bedeutung. Sie bietet für Flusswanderer und Wassersportler eine hindernisfreie Strecke von mehreren 100 Kilometern Länge, die es in vergleichbarer Form in Deutschland nicht mehr gibt. Aus diesem Grunde haben sich der Deutsche Kanu-Verband und die an der Elbe anliegenden Landes-Kanu-Verbände auf ein Positionspapier des Deutschen Kanu-Verbandes mit dem Titel „Lasst die Elbe fließen(d)“ verständigt, das auf der Verbandsausschusssitzung im November 2012 in Schleswig einstimmig bestätigt wurde.*



Die Elbe ist mit einer Gesamtlänge von 1091 Kilometern einer der größten Ströme Mitteleuropas. Rund 770 Kilometer durchfließen Deutschland. Aufgrund ihrer Bedeutung als Grenzfluss auf weiten Strecken zwischen zwei politischen Systemen war die Elbe nach dem zweiten Weltkrieg nicht einem Ausbaudruck unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgesetzt. Die Elbe ist deshalb der einzige in Deutschland noch weitestgehend frei fließende Strom und eine ökologisch wertvolle Flusslandschaft von europäischer Bedeutung. Sie bietet für Flusswanderer und Wassersportler eine hindernisfreie Strecke von mehreren 100 Kilometern Länge, die es in vergleichbarer Form in Deutschland nicht mehr gibt. Sie dient aber auch der Güterschifffahrt als Handelsweg zwischen Ost- und Westeuropa. Als nahezu unreguliertes Gewässer unterliegt die Elbe den natürlichen Schwankungen des Wasserstandes. Gerade im Hinblick auf die bereits begonnenen Auswirkungen des Klimawandels mit langen trockenen Sommermonaten oder auch kurzfristigen Starkregenereignissen, besteht vielfach der Wunsch im Interesse der Güterschifffahrt die Elbe so zu gestalten, dass ein möglichst gleichmäßiger Wasserstand die ganzjährige Nutzbarkeit sicherstellt.

Der Deutsche Kanu-Verband spricht sich ausdrücklich gegen solche Pläne aus und fordert den Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft und die ökologische Durchgängigkeit der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Dies ist notwendig und möglich, auch ohne die vorhandene Nutzung der Elbe als Verkehrsweg aufzugeben. Der Bau von Staudämmen und Schleusen an der Elbe und dem letzten noch unverbauten Teilstück der Saale ist verkehrlich nicht erforderlich, ökologisch bedenklich und deshalb abzulehnen. Eine ausreichende verkehrliche Nutzung ohne überdimensionierte Binnenschiffe ist auch ohne tiefgreifende Eingriffe in diesen Naturraum möglich.



© Thomas Reschke/DKV

Der DKV befürwortet im Rahmen der schiffahrtlichen Nutzung alle Maßnahmen, die dazu dienen, negative Einflüsse auf die Umwelt zu minimieren und gleichzeitig die Sicherheit anderer Nutzer zu erhöhen. Dazu gehören aus wassersportlicher Sicht u.a. die Schaffung ausreichender Ausweichmöglichkeiten in und am Fahrwasser, wie auch die Schaffung respektive der Erhalt von verkehrsmäßig erreichbaren Einsatzstellen.

Die Förderung eines nachhaltigen Tourismus – dazu gehört besonders der Wassersporttourismus – kann den Gemeinden an der Elbe wirtschaftlich mehr Entwicklungschancen bieten, als zwischen Spundwänden vorbeifahrende Schubeinheiten. Den Gemeinden können touristisch neue Entwicklungschancen geboten werden, deren Nutzung stärker in Planungen und Maßnahmen einfließen sollte als bisher. Deshalb müssen auch die vielen Schutzgebiete für die Natur erhalten bleiben. Hier besteht die immer seltener werdende Chance, Natur in ihrer Unberührtheit zu erleben, um so Verständnis für den Schutz der Natur vermitteln zu können, ohne natur- und landschaftsverträglichen Sport auszugrenzen.

Der Deutsche Kanu-Verband appelliert deshalb an alle Entscheidungsträger entlang der Elbe, Zukunftsentwicklungen nicht einseitig auf die Förderung des Gütertransports auf der Elbe zu konzentrieren, sondern den Begriff „Zukunft“ offener und umfassender zu bewerten. Nicht Kurzfristigkeit darf Handlungsmaxime sein! Zukünftiges Handeln muss sich an Interessen und Bedürfnissen der entlang der Elbe lebenden Menschen orientieren.

Nicht die Flüsse müssen sich den Schiffen anpassen, sondern die Schiffe den Flüssen – deshalb fordern wir: Lasst die Elbe fließen(d).\*

## Deutscher Naturschutzpreis 2013: Kanuten in der Endrunde



(dosb umwelt) Beim Deutschen Naturschutzpreis wurde der Wettbewerbsbeitrag des Deutschen Kanu-Verbandes unter 106 Mitbewerbern ausgewählt und befindet sich

nunmehr mit zwölf weiteren Vorschlägen in der Endrunde. In diesem Jahr steht der Deutsche Naturschutzpreis unter dem Motto „Lebensraum Wasser – Vielfalt entdecken, erleben, erhalten“. Der DKV hatte den vom Bayerischen Kanu-Verband entwickelten Kanu-Umweltbeutel Müll und Unrat Sack „MUSS“ zum Anlass genommen, daraus einen Wettbewerbsbeitrag zu entwickeln, der das Einsammeln von Müll und vor allen Dingen das Umdenken von Einweg- auf Mehrwegverpackungen zum Inhalt hat. Kooperationspartner sind zudem der Naturschutzbund Deutschland, der Deutsche Segler-Verband und der Verband Deutscher Sporttaucher, mit denen der DKV die Aktion „Saubere Meere“ zum Weltwassertag im März gestartet hatte. Die Jury entscheidet im Juni, die Preisverleihung ist für den Juli vorgesehen.\*

## Gemeinsam gegen Plastikmüll – neue Plattform: [www.saubere-meere.de](http://www.saubere-meere.de)

Anlässlich des Weltwassertags am 22. März hatten der Deutsche Kanu-Verband, der Deutsche Segler-Verband, der Verband Deutscher Sporttaucher und der Naturschutzbund Deutschland zur Müllvermeidung an Gewässern aufgerufen. Um aktuelle Müllvorkommen in Seen, Flüssen und Meeren zu erfassen, wurde ein gemeinsames Internetportal gestartet. Auf [www.saubere-meere.de](http://www.saubere-meere.de)

meere.de können ab sofort Müllfunde gemeldet sowie Reinigungsaktionen angekündigt und darüber berichtet werden.

Plastikmüll hat sich zu einer immensen Gefahr für die Umwelt entwickelt. Jährlich werden bis zu 6,4 Millionen Tonnen Müll in die Weltmeere eingetragen, etwa drei Viertel davon bestehen aus Plastik. Mit bis zu 80 Prozent entsteht der Großteil der Abfälle dabei an Land. Über kleine Bäche und große Flüsse werden Plastiktüten, Flaschen oder Verpackungen in die Meere getragen, wo sie zur tödlichen Falle für Delfine, Meeresschildkröten, Seevögel und Fische werden. Auch immer mehr Seen in Deutschland werden illegal als Müllkippe missbraucht.

Gemeinsam rufen die Wassersportverbände und der NABU daher zur Müllvermeidung in und an Meeren, Seen und Flüssen auf. Auf der Projekt-Webseite können Mitglieder der Verbände, Spaziergänger, Wassersportler und Touristen ab sofort entdeckten Müll dokumentieren und melden. Die gesammelten Daten werden in einer interaktiven Karte dargestellt und sollen den Verbänden wichtige Informationen über die Abfallbelastung der deutschen Gewässer liefern. Denn noch immer ist das Wissen um die Belastung der heimischen Gewässer mit Abfällen, insbesondere zu den Auswirkungen von Plastik auf die Tier- und Pflanzenwelt, begrenzt. Darüber hinaus rufen die Partner zu Reinigungsaktionen an Küsten und Ufern auf und stellen auf der Webseite Handlungsoptionen für Wassersportler und Naturschützer bereit. „Plastikmüll stellt eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung dar, die das Engagement aller verlangt. Mit dem gemeinsamen Projekt „Saubere Meere“ möchten wir einen wichtigen Beitrag leisten“, so die Verbände. Der Deutsche Kanu-Verband lädt seine Mitglieder ein, die Webseite intensiv zu nutzen und insbesondere durchgeführte Gewässerreinigungsaktionen dort einzutragen.



Weitere Informationen: Deutscher Kanu-Verband e. V. | Geschäftsführer Freizeitsport | Ulrich Clausing | Tel. 02 03 / 997 59-30 | [ulrich.clausing@kanu.de](mailto:ulrich.clausing@kanu.de) | [www.kanu.de](http://www.kanu.de) \*

## Deutscher Alpenverein Aktion Schutzwald: Helferinnen und Helfer für den alpinen Schutzwald gesucht




(dosb umwelt) Seit fast 30 Jahren setzt sich der Deutsche Alpenverein für den Schutzwald in den bayerischen Alpen ein: In Zusammenarbeit mit den Bayerischen Staatsforsten und der Bayerischen Forstverwaltung finden ab Anfang Juni insgesamt 20 Aktionswochen für freiwillige Helfer zwischen Sonthofen und Berchtesgaden statt. Die Teilnehmer pflanzen Bäume, pflegen Zugangswege, bauen Hochsitze und helfen bei der Jungwaldpflege mit. Während einer halbtägigen Exkursion erhalten sie Einblicke in die Funktionen des Schutzwaldes und die Arbeit der Forstmitarbeiter und lernen somit die Alpen und den Bergwald einmal aus einer ganz anderen Perspektive kennen.

Freiwillige Helfer und Helferinnen ab 18 Jahren können – unabhängig davon, ob sie DAV-Mitglied sind – allein oder als Gruppe an den fünftägigen Aktionen teilnehmen. Anmeldeschluss ist in der Regel jeweils vier Wochen vor Aktionsbeginn. Teilnahmevoraussetzungen sind unter anderem Trittsicherheit und gute Kondition, da die Arbeiten zum Teil in ausgesetztem Gelände durchgeführt werden. Die Teilnehmer sind in einfachen Diensthütten der Forstbetriebe mit Selbstverpflegung, zum Teil auch in bewirtschafteten DAV-Hütten untergebracht. Für die Mithilfe erhalten sie eine Unkostenpau-



schale. Zudem stellt DB Regio Bayern für die Anreise in Bayern Bayertickets zur Verfügung.

 Weitere Informationen zum Programm und zur Anmeldung gibt es auf der Website [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de) im Bereich Natur, Umwelt. Auf Wunsch verschickt der DAV das Faltblatt zur Aktion Schutzwald an Interessenten. Kontakt: [natur@alpenverein.de](mailto:natur@alpenverein.de) \*

## Deutscher Skiverband/ Deutsche Sporthochschule ticket2nature: UN-Dekade-Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung“

(dosb umwelt) Wer mit Natur und Landschaft emotional verbunden ist, Interesse an seiner Umwelt hat und sich draußen wohl fühlt, handelt und lebt in der Regel umweltbewusster und gesünder als andere. Das ist die Idee von ticket2nature. Durch einzigartige Sport- und Naturerfahrungen gewinnen Schüler in speziell dafür konzipierten Winter- und Sommercamps pädagogisch wertvolle Gruppenerlebnisse und lernen spielerisch Aspekte von umweltverträglicher und nachhaltiger Entwicklung kennen. Dabei stehen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Beziehungen zwischen Mensch, seinen Aktivitäten und den Anforderungen an Natur- und Umweltschutz im Fokus. Ziel des Projekts ist es, zusammen mit den Jugendlichen einen persönlichen Zugang zur Natur, ihrer Heimat und Kultur sowie eines gesunden Lebensstils und einer nachhaltigen Freizeitgestaltung zu entwickeln.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Sommercamps vergnügen sich mit Mountainbiking, Cross Skating, Klettern, Slacklining, Orienteering und GPS-Tracking. Bei diesem Mix an Sportarten ist für jeden etwas dabei. Mountainbiking bietet gerade Kindern und Jugendlichen



vielfältiges und abenteuerliches Radfahren über „Stock und Stein“. Es schult Koordination, Mut und Selbstvertrauen, körperliche wie mentale Ausdauer. Orientierung im Gelände muss jeder Outdoorsportler beherrschen. Sich mit Karte und Kompass durchs Gelände zu bewegen, macht aber auch jede Menge Spaß und schärft die Sinne für die direkte Umgebung. Für viele Teilnehmer ist ein Klettertag am Naturfels der Höhepunkt eines Sommercamps.

Für viele Menschen übt Schnee hingegen eine magische Anziehungskraft aus. Daher entwickelte sich im vergangenen Jahrhundert eine breite Palette an Schneesportarten für die Freizeit. Die Wintercamps greifen dieses Potenzial auf: Snowboard, Ski Alpin, Langlauf, Schneeschuhlaufen oder Backcountry Ski stehen gleichberechtigt nebeneinander. Die Teilnehmer lernen Schneesportgeräte aller Art als wichtige Fortbewegungsmittel zur Erforschung des winterlichen Naturraums kennen. Die unterschiedlichen Sportarten machen nicht nur Spaß, sondern bieten konkrete Anhaltspunkte für eine Diskussion wichtiger Fragen: Welchen Einfluss hat Wintertourismus auf die Natur? Wie verhalten sich Schneesportler umweltbewusst? Wodurch werden Tiere gestört und aufgeschreckt? Was ist ein gestalteter Naturraum?

Die Programme sind inhaltlich ausgelegt für Schulklassen und Gruppenfahrten der sechsten und siebten Jahrgangsstufe. Die Organisation der ticket2nature-Camps beschreitet neue Wege. Eine möglichst gleichberechtigte regionale Vergabe der Camps wird angestrebt und durch das Bewerbungsverfahren kontrolliert. Nach wie vor ist

die ständige Qualifizierung von Teamern und die Auswahl und Ausarbeitung der Lern-Standorte eine wesentliche Aufgabe. Jede ticket2nature-Fahrt wird von mindestens zwei Teamern begleitet, die für den kompletten Ablauf am Standort verantwortlich sind. Zudem darf das Materialmanagement für ganze Schulklassen nicht unterschätzt werden, das ohne die Unterstützung der Stiftung für Sicherheit im Skisport (SIS) nicht umsetzbar wäre.

Das Projekt ticket2nature wurde von der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) initiiert und maßgeblich getragen. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Ralf Roth. Für die Entwicklung und Durchführung des ticket2nature-Konzeptes und die Ausbildung der entsprechenden Teamer sind die Deutsche Sporthochschule Köln (Institut für Natursport und Ökologie) und der SIS/DSV-Beirat für Umwelt und Skisportentwicklung verantwortlich.



Weitere Informationen zum Projekt und weitere Neuigkeiten der vergangenen Wochen unter [www.ticket2nature.de](http://www.ticket2nature.de) und [www.facebook.com/ticket2nature](https://www.facebook.com/ticket2nature). Neue Ansprechpartnerin am Institut für Natursport und Ökologie der DSHS ist Nina Miketta | Tel. 02 21 / 49 82-4080 | [ticket2nature@dshs-koeln.de](mailto:ticket2nature@dshs-koeln.de) | [www.ticket2nature.de](http://www.ticket2nature.de)  
Weitere allgemeine Informationen über:  
Stiftung Sicherheit im Skisport e.V. | Deutscher Skiverband e.V. | Referent DSV-Beirat für Umwelt und Skisportentwicklung | Tobias Lienemann | Tel. 0 89 / 8 57 90-284 | [tobias.lienemann@deutscherskiverband.de](mailto:tobias.lienemann@deutscherskiverband.de) \*

## Fahrtziel Natur – Nachhaltig reisen und sportlich aktiv die Umwelt schützen

**Fahrtziel** *natur* ©

(dosb umwelt) Fahrtziel Natur, die Kooperation der drei großen Umweltverbände BUND, NABU, VCD und der Deutschen Bahn, bietet

außergewöhnliche Naturreisen und umweltfreundliche Mobilität. 21 faszinierende Destinationen vom Nationalpark Wattenmeer über den Nationalpark Harz, die Naturparke im Schwarzwald bis in die Allgäuer Hochalpen bieten Natursportlern eine bequeme und umweltfreundliche Anreise mit der Bahn. Vor Ort chauffieren Bahn und Bus die Gäste bis zum Ausgangspunkt, beispielsweise von Wanderungen, Rad- oder Kanutouren. So lassen sich die Bewegung in der Natur ohne Auto genießen und umweltschonend bezaubernde Schutzgebiete entdecken.

In diesem Jahr hat Fahrtziel Natur in Kooperation mit BUND-Reisen Angebote aufgelegt, die Natursport und aktives Umweltengagement im Urlaub verbinden. In sieben ausgewählten Schutzgebieten können Reisende „Natur erleben und an Umweltprojekten mitwirken“. Für Sportbegeisterte empfiehlt sich das Programm im

Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen: Mit guter Fitness kann man hier die Bergwaldfunktion und die Sicherung der Artenvielfalt unterstützen, die bergbäuerliche Alpwirtschaft erleben und die beeindruckende Bergwelt erklimmen. Das Rahmenprogramm bietet zudem faszinierende Exkursionen, z. B. in die Breitachklamm, die größte Klamm Deutschlands, mit Blick in eine Jahrmillionen alte Erdgeschichte. Die umweltfreundliche Bahnreise mit 100 Prozent Ökostrom kann man direkt dazu buchen.\*

Unter [www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de) sind Reiseangebote, Anreise und Mobilität vor Ort, Naturerlebnisse, Tipps und vieles mehr zu finden. Als besonderes Angebot für Mitglieder in einem Verein oder Verband des DOSB: 6-tägige Reise ins Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen zum Vorzugspreis von 640,- Euro (Stichwort: DOSB). Buchbar bei BUND-Reisen unter Tel. 09 11 / 5 88 88-20; [info@bund-reisen.de](mailto:info@bund-reisen.de) oder [www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de) \*



# Sport und Nachhaltigkeit

Deutscher Olympischer Sportbund/  
Sport mit Einsicht e. V.

**Bodenheimer Erklärung 2012: Bodenheim +20 –  
Perspektiven nachhaltiger Sportentwicklung**

*(dosb umwelt) Vom 29. bis 30. November 2012 fand das 20. „Symposium zur nachhaltigen Sportentwicklung“ in Bodenheim/Rhein statt. Das Jubiläum dieser im deutschen Sport einmaligen Veranstaltungsreihe war Anlass, Bilanz zu ziehen und Perspektiven für die Zukunft zu formulieren. Die teilnehmenden Expertinnen und Experten aus Sport, Umwelt- und Naturschutz, Wissenschaft sowie Behörden verabschiedeten folgende Erklärung:*

Unsere Gesellschaft und ihre ökologischen Grundlagen sind in Bewegung. Die Altersstruktur der deutschen Bevölkerung verschiebt sich zugunsten der älteren Generation. Größere Städte gewinnen Einwohner hinzu, ländliche Räume verlieren sie. Lebensstile verändern sich, Stress und Bewegungsmangel beeinträchtigen die Gesundheit. Die Situation der öffentlichen Haushalte ist angespannter denn je. Die Kluft zwischen Arm und Reich nimmt zu, die biologische Vielfalt weiter ab. Der Klimawandel bedroht unsere Lebensgrundlagen.

Diese und andere Entwicklungen stellen auch den Sport und seine Organisationen vor große Herausforderungen. Mehr denn je ist eine langfristig zukunftsfähige, d.h. nachhaltige Entwicklung des Sports gefragt, die auch nachfolgenden Generationen eine umfassende Teilhabe ermöglicht.

Vor allem im sozialen Bereich leistet der Sport seit langem wichtige Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft, beispielsweise durch Initiativen zur Gesundheitsförderung, die Integration sozial Benachteiligter und Angebote für Jugendliche. Auch auf dem Gebiet der ökologischen Nachhaltigkeit des Sports wurden in den vergangenen Jahren Erfolge erreicht. Hervorzuheben sind u.a. die Erarbeitung tragfähiger Lösungen für die Ausübung von Natursportarten, die Entwicklung von Beratungsangeboten zur ökologischen

Optimierung von Sportstätten, die Bereitstellung von Qualifizierungsangeboten und -materialien sowie die intensive Information und Aufklärung über natur- und umweltverträgliches Verhalten.



Weitere Anstrengungen sind notwendig. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Herausforderungen und der Potenziale des Sports sehen wir für die kommenden Jahrzehnte folgende drei Handlungsfelder als vordringlich an.

## Klimaschutz und Energiewende

Klimaschutz und Energiewende zählen national und international zu den zentralen Aufgaben. Der Sport sollte daher seine Anstrengungen zur Reduzierung des von ihm verursachten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes weiter intensivieren. Aufgrund des großen Einsparpotenzials an Energie und Kosten sollte hierbei das Hauptaugenmerk auf der energetischen Sanierung vorhandener Sportstätten liegen. Entsprechende Beratungsangebote und Förderprogramme sollten deutlich ausgeweitet und langfristig abgesichert werden. Neben dem Betrieb von Sportstätten tragen auch die Fahrten zum und vom Sport erheblich zur Produktion von CO<sub>2</sub> bei. Die Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Mobilitätslösungen im Sport sollte daher zukünftig stärker als bisher in den Fokus gerückt werden.

## Biologische Vielfalt und Naturschutz

Trotz vielfältiger Aktivitäten zum Schutz der biologischen Vielfalt nimmt diese nach wie vor ab. Dies gefährdet nicht nur lebenswichtige Ökosystemleistungen, sondern beeinträchtigt zugleich den sportlichen Erlebniswert von Natur und Landschaft. Sportorganisationen sollten sich daher verstärkt als Partner des Naturschutzes verstehen und gemeinsam mit diesem aktiv für den Erhalt der biologischen Vielfalt und den Schutz von Natur und Landschaft engagieren. Dies schließt die

weitere Minimierung negativer Folgen eigener Aktivitäten für Natur und Landschaft durch passgenaue örtliche bzw. regionale Lenkungsmaßnahmen, die zielgruppen-gerechte Information und die Erforschung ökologischer Wirkungen der Sportausübung ein.

### Stadt als Sport- und Bewegungsraum

Wettkampfgerechte Sportstätten sind bedeutsam, zugleich jedoch bewegen sich immer mehr Menschen außerhalb von ihnen. Grünanlagen, Straßen, Wege und Plätze werden zunehmend für sportliche Aktivitäten genutzt. Dem eigenen Anspruch als „Bewegungs-anwalt der Bevölkerung“ folgend, sollten Sportverbände und -vereine daher zukünftig neben den Sportanlagen vermehrt auch die informellen Sporträume in den Blick nehmen und sich umfassender für deren Nutzung, Erhalt und Ausweitung einsetzen. Dies erfordert neben der aktiven Beteiligung an Stadtplanungsprozessen auch die stärkere Zusammenarbeit mit Partnern außerhalb des Sports, die sich ebenfalls für lebenswerte Städte und Gemeinden engagieren.

Die Konzentration auf die genannten drei Aufgaben entspricht zentralen Anforderungen an eine nachhaltige Sportentwicklung und fügt sich in die nationale Nachhaltigkeitsstrategie ein. Sie stärkt damit zugleich den politischen Stellenwert des Sports. Bund, Länder und Gemeinden, die Umweltverbände sowie die übrigen Akteure der genannten Handlungsfelder sollten die Sportorganisationen und die Potenziale des Sports in ihre politischen Strategien, Konzepte, Leitlinien und Förderprogramme integrieren.



Weitere Informationen:

Sport mit Einsicht e.V. | Tel. 040 / 306851-51 |  
wilken@sportmiteinsicht.org und  
Deutscher Olympischer Sportbund | Ressort  
Breitensport/Sporträume | Tel. 069 / 67 00-351 |  
klages@dosb.de \*

## Deutscher Schützenbund Schützen setzen sich für Nachhaltigkeit ein und pflanzen 5.000 Baumsetzlinge

von Jürgen Kohlheim, DSB-Vizepräsident

(dosb umwelt) Vor 300 Jahren forderte ein sächsischer Förster zum ersten Mal einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Wald ein und gebrauchte dabei den Begriff der Nachhaltigkeit. Heute verbinden sich mit ihm ebenso konkrete Forderungen wie bisweilen abstrakte Hoffnungen nach einem zukünftig noch umweltgerechteren Umgang mit unserer Natur. Mit dem Begriff der Nachhaltigkeit ist auch der Begriff der Generationengerechtigkeit verbunden und damit ein in die Zukunft gerichtetes Engagement für die Umwelt. Für die praktische Umsetzung in Wald und Natur hier und heute setzen sich die Schützenvereine in unserem Land ein – etwa mit der Aktion „Schützenwald 2020“, die noch immer erfolgreich läuft. Das Projekt, das sich Baumpflanzaktionen in möglichst vielen Gegenden unseres Landes auf die Fahnen geschrieben hat, wurde zuletzt durch einen substanziellen Betrag aus dem DOSB-Innovationsfonds gefördert. Seitdem trägt diese Idee erfreuliche Früchte.

Erst kürzlich fand eine von den Medien vielbeachtete Pflanzaktion in St. Katharinen im Landkreis Neuwied statt. Rund 5.000 Setzlinge pflanzten die Mitglieder des Rheinischen Schützenbundes – einem Landesverband des Deutschen Schützenbundes – dort und bewiesen, dass sich das jahrhundertealte Schützenwesen der Zukunft verpflichtet weiß. Carl Fürst zu Wied, Protektor des Rheinischen Schützenbundes sowie dessen Präsident Ulrich Müller sagten aus Anlass der Aktion: „Verantwortung für Mensch und Natur zu übernehmen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Mit der Pflanzaktion von 5.000 neuen Bäumen zeigen wir unseren Einsatz für Lebensqualität und Nachhaltigkeit.“

Im „Jahr der Nachhaltigkeit“ werden weitere Mitglieder in den 15.000 Schieß- und Bogensportvereinen zum Spaten greifen und sich an der Aktion „Schützenwald

# Service

## Veröffentlichungen und Multimedia

2020“ beteiligen. Große Resonanz finden die Aktionen insbesondere bei den jüngeren Mitgliedern. Maßnahmen für den Natur- und Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit im Deutschen Schützenbund.



**20. April 2013**


**Wir Schützen schützen Wald und Umwelt**

**Sie finden Nachhaltigkeit modern?**  
Wir auch – seit 300 Jahren.  
FORSTWIRTSCHAFT IN DEUTSCHLAND  
Landesverband des Deutschen Schützenbundes

**Schützenvereine pflanzen 5.000 Bäume!**  
Einladung zur Auftaktveranstaltung Schützenwald 2020


Ihre Unterstützung mit Spaten und Schaufel ist willkommen!  
Treffpunkt: 53562 Sankt Katharinen (Landkreis Neuwied),  
Parkplatz Linzer Straße/Noller Weg.  
Folgen Sie bitte den Hinweisschildern zum Pflanzfeld.  
Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

**Beginn 10 Uhr**

 Mehr unter: Deutscher Schützenbund e. V. |  
Tel. 06 11 / 4 68 07 82 | [zwack@dsb.de](mailto:zwack@dsb.de) |  
[www.dsb.de](http://www.dsb.de) \*

### Dokumentation „Bodenheim +20 – Perspektiven nachhaltiger Sportentwicklung“ erschienen

(dosb umwelt) Ende November 2012 fand das 20. Symposium zur nachhaltigen Sportentwicklung statt. Das Jubiläum dieser gemeinsam vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und Sport mit Einsicht veranstalteten Tagungsreihe war der Anlass, Bilanz zu ziehen und grundlegende strategische Perspektiven zu formulieren. Ausgehend von einem Rückblick auf die Meilensteine der bisherigen Symposien und einem grundlegenden umweltpolitischen Impuls „Rio +20 und nachhaltiger Sport“ von Monika Luxem-Fritsch vom Bundesumweltministerium (BMU) konzentrierte sich die Veranstaltung auf drei thematische Schwerpunkte. Unter dem Titel „Ausgeträumt? – Perspektiven der Stadt als Bewegungs(t)raum“ beleuchtete der Berliner Stadtplaner Heinz Tibbe die künftigen Herausforderungen für die Stadt- und Sportplanung. Helmut Opitz vom Naturschutzbund (NABU) setzte sich mit zentralen Herausforderungen und Perspektiven im Bereich des Natursports auseinander und Daniel Bleher vom Öko-Institut Darmstadt präsentierte das Thema Klimaschutz im Sport. Den abschließenden Impuls zu Strategien nachhaltiger Sportentwicklung setzte Andreas Klages vom DOSB.

 Die Dokumentation des 20. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung, die auch die „Bodenheimer Erklärung“ enthält, ist unter dem Titel „Bodenheim +20 – Perspektiven nachhaltiger Sportentwicklung“ als Heft 32 der Schriftenreihe Sport und Umwelt des DOSB erschienen und kann beim DOSB unter [egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de) bestellt werden.\*

## Handlungsempfehlungen „Slacklines“ im Download

(dosb umwelt) Der Deutsche Olympische Sportbund hat gemeinsam mit dem Kuratorium Sport und Natur eine Handlungsempfehlung zur Trendsportart Slacklines veröffentlicht. Slacklines kommt ursprünglich aus dem Klettersport und hat sich von einer speziellen koordinations- und konzentrationsfördernden Trainingseinheit zu einem Breitensport entwickelt.

Slacklines ist ein attraktiver Sport und verkörpert Soziales Lernen, Koordinationsvermögen und Naturwahrnehmung. Slacklines ist nicht zuletzt im Sinne einer klimasensiblen Sportausübung eine vorbildliche Natursportart, da zur Ausübung lediglich zwei Fixpunkte, wie beispielsweise Bäume, benötigt werden. Slacklines erfreut sich seit mehreren Jahren einer wachsenden Zahl von Natursportaktiven, die ihren Sport im urbanen Nahraum ausüben. Parallel hierzu begann das Wohlwollen der Verwaltungen in zahlreichen deutschen Städten gegenüber dem Slacklines allmählich zu schwinden. Die abwartende und abwehrende Haltung gründet sich auf mögliche Verletzungsrisiken der Bäume durch die Gurtbänder sowie anderer Interessensgruppen im öffentlichen Raum.

Diese Polarisierung hat sowohl mangelhaftes Wissen über die Beweggründe der Sportaktiven und über die positiven Wirkungen dieses Sports für Koordination, Konzentration und Sozialisation auf der einen Seite als auch fehlerhaften Aufbau der Spanngurte und teilweise ignoranten Umgang mit dem Thema Baumschutz auf der anderen Seite zur Ursache.

Mit der gemeinsamen Handlungsempfehlung suchen DOSB und das Kuratorium Sport & Natur einen Interessenausgleich zwischen Sport und Naturschutz und wollen die Vorteile dieser naturnahen attraktiven Sportart einerseits mit den umweltschutzbezogenen Anforderungen eines naturverträglichen Sports andererseits verbinden, um negative Auswirkungen auf die Natur zu



vermeiden. Vor allem in der Jugendarbeit zahlreicher Natursportverbände ist Slacklines fester Bestandteil der Kurs- und Freizeitangebote – aus einem Trainingsgerät ist Selbstzweck mit hohem psychosozialen Wert geworden, den es durch eine Bereitschaft zur Konsensfindung zu fördern gilt.



Die vollständige Handlungsempfehlung mit vielen Literaturhinweise und Links zu Kommunen und Vereinen steht zum Download bereit unter:  
[http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/news/details/news/slacklines\\_naturvertraegliche\\_fruehlingsboten/](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/news/details/news/slacklines_naturvertraegliche_fruehlingsboten/) \*

## Rechenschaftsbericht zur biologischen Vielfalt: Tendenz positiv – zusätzliche Anstrengungen nötig

(dosb umwelt) Das Bundeskabinett hat auf Vorschlag von Bundesumweltminister Peter Altmaier den ersten Rechenschaftsbericht zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt beschlossen. Die Tendenz ist positiv, aber es sind zusätzliche Anstrengungen nötig. In vielen Bereichen, beispielsweise bei der Verminderung der Flächenversiegelung, der Reduzierung der Stickstoffüberschüsse der Landwirtschaft oder der nachhaltigen Forstwirtschaft bewegten wir uns in die richtige Richtung, schreibt Umweltminister Altmaier

auf der BMU-Homepage. Eine zentrale Herausforderung bleibe es weiterhin, trotz erzielter Teilerfolge, den Rückgang der Vielfalt wildlebender Arten aufzuhalten. Eine neue Herausforderung für die Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt sei die von der Bundesregierung mit Nachdruck verfolgte Energiewende.

Die Erfolgskontrolle in Form eines Rechenschaftsberichts ist in der im Jahr 2007 beschlossenen Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt einmal pro Legislaturperiode vorgesehen. Die Strategie enthält über 300 Ziele und über 400 Maßnahmen, die der Erhaltung der biologischen Vielfalt in Deutschland sowie weltweit dienen sollen. Der Rechenschaftsbericht selbst legt dar, wie weit wir auf dem Weg zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt gekommen sind und wo weiterer Handlungsbedarf besteht. Dabei wird besonderes Augenmerk auf rund 50 ausgewählter Ziele der Strategie gelegt sowie eine zusammenfassende Erfolgskontrolle vorgenommen.

In mehreren Abschnitten (Kap. 2.9, C 5) würdigt der Bericht die Beiträge des Sports zum Erhalt der biologischen Vielfalt positiv.



Download unter: [http://www.bmu.de/bmu/presse-reden/pressemitteilungen/pm/artikel/kabinett-beschliesst-rechenschaftsbericht-zur-biologischen-vielfalt/?tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=1892&cHash=879c567452b0a6e0e29d4f840495bd47](http://www.bmu.de/bmu/presse-reden/pressemitteilungen/pm/artikel/kabinett-beschliesst-rechenschaftsbericht-zur-biologischen-vielfalt/?tx_ttnews%5BbackPid%5D=1892&cHash=879c567452b0a6e0e29d4f840495bd47)  
Stellungnahme des Kuratoriums Sport und Natur zum Download: [www.kuratorium-sport-natur.de/infopool/stellungnahmen/](http://www.kuratorium-sport-natur.de/infopool/stellungnahmen/)\*

## Neue Homepage des Kuratoriums Sport und Natur

(dosb umwelt) Unter [www.kuratorium-sport-natur.de](http://www.kuratorium-sport-natur.de) ist die neue Homepage des Kuratoriums Sport & Natur zu finden. Der so genannte Infopool ist das Herzstück

der Homepage. Hier finden sich relevante Urteile aus der aktuellen Rechtsprechung, aktuelle Gesetzeslagen der Länder, Publikationssammlungen, Sammlung von Stellungnahmen sowie eine Übersicht über Initiativen der Mitgliedsverbände und Förderer. Die Rubriken Termine, Aktuelles aus Politik und Verwaltung, Relevantes aus den Ausschüssen und aktuellen Parlamentarischen Initiativen sowie aus den Mitgliedverbänden runden das Angebot ab.



Weitere Informationen: Kuratorium Sport & Natur e.V. | Catharina Christl | Tel. 089 / 14003-27 | [www.kuratorium-sport-natur.de](http://www.kuratorium-sport-natur.de) \*

## DBU bietet Informationen zu „Haus sanieren – profitieren!“ bei Facebook an

(dosb umwelt) Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist mit ihren zahlreichen Aktivitäten in den sozialen Medien wie Facebook oder Twitter vertreten. Jetzt haben auch andere DBU-Projekte wie »Haus sanieren – profitieren!« ([www.sanieren-profitieren.de](http://www.sanieren-profitieren.de)) ihren eigenen Facebook-Auftritt. Dort können sich Interessierte beispielsweise in der neuen Serie „Ausgeräumt“ über Irrtümer rund ums Sanieren informieren.



Mehr unter: [www.facebook.com/sanieren.profitieren](http://www.facebook.com/sanieren.profitieren) \*

## Film: „Global United FC“ – Kicken für den Klimaschutz

(dosb umwelt) Die Deutsche Welle hat einen Film über die deutsch-namibische Fußball-Initiative „Global United FC“ gedreht und ihn auf ihrer Homepage eingestellt und zum Teilen angeboten. „Global United FC“ sorgt durch Fußballspiele und Aktionen an Schulen dafür, dass Klimaschutzprojekte in Namibia bekannt werden und ein Umweltbewusstsein entsteht. Zum Projektziel schreibt die Redaktion der Deutschen Welle: „Unterstüt-

zung vieler kleiner Projekte, die das Klima schützen – von Wertstoff sammeln bis Plastiktüten-Recycling. 2012 haben landesweit rund 40 Schulen 135 Tonnen Müll gesammelt. Namibia geht beim Klimaschutz kleine, aber effektive Schritte. In erster Linie soll die Bevölkerung für ihre Umwelt sensibilisiert werden, für Recycling von Wertstoffen oder Wassersparen. Einen großen Anteil daran hat auch die deutsch-namibische Fußball-Initiative „Global United FC“. Ihr Gründer, der ehemalige Profitorwart Lutz Pfannenstiel hat nun schon zum vierten Mal Spiele organisiert, mit deren Erlös eine namibische Umweltkampagne unterstützt wird. Außerdem gehen die Sportler an Schulen und klären auf, um Recycling populärer zu machen.“ Filmautor ist Thomas Mandlmeier.



[www.dw.de/anpfiff-im-fu%C3%9Fball-stadion-f%C3%BCr-namibias-klimarettung/a-16746341](http://www.dw.de/anpfiff-im-fu%C3%9Fball-stadion-f%C3%BCr-namibias-klimarettung/a-16746341)

Weitere Informationen: Global United FC e. V. | Rainer Hahn | [rainer@globalunitedfc.com](mailto:rainer@globalunitedfc.com) | [www.globalunitedfc.com](http://www.globalunitedfc.com) \*

### Download: CIPRA Jahresbericht

(dosb umwelt) Die Alpenschutzorganisation CIPRA hat ihren aktuellen Jahresbericht veröffentlicht und stellt darin Menschen vor, die sich seit der Gründung 1952 für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Alpen engagieren. Außerdem gab es einen Wechsel in der Geschäftsleitung, die seit April unter der Leitung von Claire Simon steht. Sie folgt auf Bruno Stephan Walder, der die CIPRA Ende März 2013 verlassen hatte.



Der CIPRA-Jahresbericht steht zum Download bereit unter [www.cipra.org/jahresberichte](http://www.cipra.org/jahresberichte) \*

### Forderungspapier: Umweltverbände für stärkeres Engagement der Bundesregierung für saubere Luft



(dosb umwelt) Vertreter der vier Umweltverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutsche Umwelthilfe (DUH), Naturschutzbund (NABU) sowie des ökologischen Verkehrsclubs Deutschland (VCD) haben Forderungen zur Verbesserung der Luftqualität an Bundesumweltminister Peter Altmaier übergeben. Die Verbände kritisierten die bislang unzureichenden Maßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene, Luftschadstoffemissionen auf ein für Gesundheit, Ökosysteme und Klima unbedenkliches Maß zu senken. Die Kampagne „Rußfrei fürs Klima“ und das Projekt „Clean Air“ begleiten das von EU-Umweltkommissar Janez Potocnik ausgerufenen „Jahr der Luft“ kritisch. Beide Projekte werden von den deutschen Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden BUND, DUH, NABU sowie VCD getragen. Bereits seit 2009 engagieren sich die Partnerorganisationen für bessere Luftqualität in Deutschland und Europa. Vor allem die negativen Auswirkungen auf Umwelt, Klima und Gesundheit, die durch Luftschadstoffe wie Dieselruß, Stickoxide, Schwefeldioxid und Ammoniak hervorgerufen werden, sollen ins Bewusstsein von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit gebracht und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung eingefordert werden.



Das Forderungspapier des Aktionsbündnisses ist unter [www.russfrei-fuers-klima.de](http://www.russfrei-fuers-klima.de) zu finden; weitere Informationen unter [www.cleanair-europe.org](http://www.cleanair-europe.org) \*

### Einsparpotenziale von Heizungen auf Youtube

(dosb umwelt) Der Bundesindustrieverband Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik e. V. (BDH) hat einen eigenen Youtube-Channel gestartet. Leicht verständliche Animationen erklären in wenigen Minuten Einsatzmöglichkeiten und Funktionsweisen von

modernen Heizsystemen und zeigen die möglichen Einsparpotenziale auf. Aktuell enthält der Youtube-Auftritt Beiträge über Gas- und Öl-Brennwertheizungen in Kombination mit Solarwärme, Holzpellet-Kesseln und Wärmepumpen sowie Systeme mit kontrollierter Wohnungslüftung. Künftig werden weitere themenbezogene Videos online gestellt.



Der Channel ist unter [www.youtube.com/user/bdhkoeln](http://www.youtube.com/user/bdhkoeln) erreichbar.\*

## KfW Stiftung stellt Arbeit auf Homepage vor

(dosb umwelt) Die KfW Stiftung hat zum Beginn des Jahres 2013 ihre Arbeit aufgenommen und stellt erste Projekte auf ihrer Homepage vor. Die Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, bei der Auseinandersetzung mit großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem demografischen Wandel, der Globalisierung oder dem Klimawandel zukunftsweisende Impulse zu setzen und Lösungsansätze zu unterstützen. Die KfW Stiftung legt bei ihrer Arbeit den Schwerpunkt auf die Themenfelder Kunst & Kultur, Klima & Umwelt, Soziale Verantwortung und Verantwortliches Unternehmertum. Im Schwerpunkt Klima & Umwelt hat die KfW Stiftung im April erstmals den mit 50.000 Euro dotierten KfW-Bernhard-Grzimek-Preis für Biodiversität vergeben. Mit diesem Preis wird die KfW Stiftung künftig alle zwei Jahre Personen und Institutionen auszeichnen, die sich weltweit um den Schutz der Natur und die Bewahrung der Artenvielfalt verdient gemacht haben. Die KfW Stiftung will unter anderem, den Behindertensport im Breitensportsektor unterstützen.



Weitere Informationen unter: [www.kfw-stiftung.de](http://www.kfw-stiftung.de) \*

## Verzeichnis Naturfreundehäuser

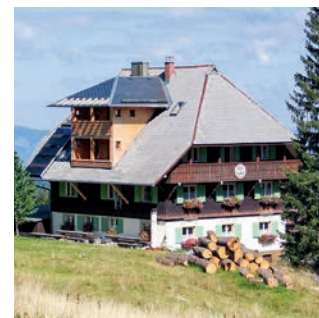
(dosb umwelt) Die NaturFreunde Deutschlands haben ein neues Verzeichnis ihrer Naturfreunde Häuser herausgegeben und dabei Fotos, Ausstattungsmerkmale, Freizeitangebote und Kontaktmöglichkeiten aktualisiert. Die Vereinshäuser stehen allen Menschen offen, Mitglieder erhalten Rabatte. Das Verzeichnis kann im NaturFreunde-Verlag für fünf Euro inklusive Versandkosten bestellt werden.



Die deutschen 400 Vereinshäuser der NaturFreunde – ein international organisierter Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur – liegen oft mitten in der Natur und sind ausgesprochen vielfältig: Es gibt sie von der kleinen Berghütte mit Matratzenlager für Selbstversorger bis zum hotelähnlichen Komplex mit Vollpension und Hallenbad, vom Bootshaus mit Biergarten bis zum Bungalowdorf mit Kletterwand, vom Schulandheim bis zur Familienferienstätte. Viele der Häuser werden ehrenamtlich betrieben, was auch die oft recht günstigen Übernachtungspreise erklärt. Das neue Verzeichnis der Naturfreunde Häuser in Deutschland richtet sich in erster Linie an Menschen, die soziale Erholungsmöglichkeiten in der Natur suchen. Karten und Register helfen bei der Suche nach dem richtigen Haus, Informationen über 20 dauerhaft buchbare Angebote erhöhen den touristischen Mehrwert.



Bezug: Gegen einen Fünf-Euro-Schein versendet der NaturFreunde-Verlag das Verzeichnis: NaturFreunde-Verlag | Warschauer Str. 58a/59a | 10243 Berlin | Tel. 030 / 2977 32-64 | [www.naturfreunde-haeuser.net](http://www.naturfreunde-haeuser.net) und [www.naturfreunde.de](http://www.naturfreunde.de) \*



### Aktueller Praxisleitfaden „Tourismus & biologische Vielfalt“



(dosb umwelt) Umsetzungsstrategien zur erfolgreichen Förderung von Naturtourismus und Entwicklung von Naturerlebnis im Tourismus bietet der neue Praxisleitfaden „Tourismus & biologische Vielfalt“. Der Leitfaden richtet sich an Akteure aus Tourismus und Naturschutz. Entstanden ist er zum Abschluss des vom Verband für nachhaltigen Tourismus (Ö.T.E.) durchgeführten Projektes „Tourismus fördert biologische Vielfalt“. Ziel des Projektes

war, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure zu fördern und die Entwicklung von naturtouristischen Angeboten anzustoßen. Daher ist der Praxisleitfaden auf die relevanten Handlungsfelder zugeschnitten, fasst die Ergebnisse der Projektdurchführung zusammen und gibt hilfreiche Umsetzungsempfehlungen, die mit einer Auswahl an Praxisbeispielen unterlegt sind. Angesprochen sind die Themenfelder Kommunikation, Kooperation und Netzwerkbildung, Qualifizierung, Ausbildung und Qualitätssicherung, Angebotsentwicklung im Naturtourismus sowie Vermarktung von Angeboten im Naturtourismus. Damit richten sich die Handlungsempfehlungen nicht nur auf den engeren Bereich des Naturtourismus, sondern sind gleichermaßen auch eine hilfreiche Unterstützung im ländlichen Tourismus und im landschaftsorientierten Aktivtourismus.



Weitere Informationen: Ö.T.E. – Ökologischer Tourismus in Europa e. V. | Rolf Spittler | Tel. 05 21 / 6 13 70 | [r.spittler@oete.de](mailto:r.spittler@oete.de) | Bezug des Praxisleitfadens „Tourismus & biologische Vielfalt“: Koblenzer Str. 65 | 53173 Bonn | Tel. 02 28 / 35 90 08 | Fax 02 28 / 18 47 08 20 | [info@oete.de](mailto:info@oete.de) | Kosten: 3,- Euro Versandkostenpauschale (Rechnung), größere Stückzahl auf Anfrage, Download: [www.oete.de](http://www.oete.de)\*

### DOSB und Partner mit Beratungsangeboten auf der Messe „Freiraum-, Sport- und Bäderanlagen“

(dosb umwelt) Der DOSB, als Dachorganisation des Sports in Deutschland mit mehr als 27 Millionen Mitgliedschaften in 91.000 Sportvereinen, präsentiert sich vom 22. bis 25. Oktober 2013 mit einem Messestand erneut auf der größten internationalen Sportstättenmesse FSB in Halle 11.2 der KölnMesse. Ebenfalls am Stand des DOSB vertreten sind die Landessportbünde aus Hessen, Nordrhein-Westfalen, Württemberg und Berlin sowie das Bundesinstitut für Sportwissenschaft. Der DOSB und die Landessportbünde stellen in diesem Jahr verschiedene Sportstätten-Beratungsangebote zur ressourcenschonenden Modernisierung, Sanierung und zum Neubau von Sportanlagen sowie Konzepte für ein nachhaltiges Sportstättenmanagement vor.

Beratungsangebote zum Klima- und Ressourcenschutz in Sportanlagen werden zunehmend nachgefragt und positiv angenommen. Hintergrund ist der anhaltende Sanierungstau von mindestens 42 Milliarden Euro von rund 170.000 Altanlagen in Deutschland, der sich negativ auf den Verbrauch von Energie und Wasser der Sportanlagen und damit auf die Betriebskostenentwicklung auswirkt. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft wird die Ergebnisse des aktuellen Forschungsprojektes „Kriterien für den nachhaltigen Sportstättenbau (Neubau Sporthallen)“ vorstellen.

Der Landessportbund Hessen steht den Messebesucherinnen und -besuchern zu seinen Erfahrungen aus rund 2.200 Öko-Checkberatungen zu Sanierung, Modernisierung und Neubau in kommunalen und vereinseigenen Sportanlagen Rede und Antwort. Darüber hinaus wird die bundesweite Handbuchreihe „Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung“ präsentiert. Der Landessportbund Berlin bringt in diesem Jahr aktuelle Informationsmaterialien zu den Themen Lärm, Abfallvermeidung und Wasserverbrauch im Sport mit zur FSB Messe 2013.

Aus Anlass des Tages der Kommune werden LSB Nordrhein-Westfalen und DOSB am 22. Oktober 2013 mit der Fachveranstaltung „Sport trifft Kommune“ Sportamtsleiter sowie Kommunalvertreter aus NRW über die Themen „Sportpauerschale NRW“ und „Vereins-sportstätten unter veränderten Rahmenbedingungen“ informieren. In einer sich anschließenden Veranstaltung mit Unterstützung des Württembergische Landessportbund, der über langjährige Erfahrungen in der Sportstättenberatung verfügt, können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über das Thema LED-Beleuchtung für Sportstätten kundig machen.

Am Tag des Sportvereins (25. Oktober 2013) bietet der LSB Nordrhein-Westfalen am Messestand des DOSB in Halle 11.2 eine kostenlose Sportraumberatung für Sportvereine inklusive FSB-Tageskarte an. Information und Anmeldung zur Beratung erfolgt ab August über [www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de).



Allgemeines zur Messe unter: [www.fsb-cologne.de](http://www.fsb-cologne.de) sowie weitere Informationen: Deutscher Olympischer Sportbund | Ressort Breitensport/Sporträume | Inge Egli | Tel. 069 / 6700-278 | [egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de) | [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz) \*

### WWF-Wettbewerb fördert „Naturschutz vor Ort“

(dosb umwelt) Die Naturschutzorganisation WWF Deutschland hat in ihrem Jubiläumsjahr einen bundesweiten Wettbewerb für fünfzig Naturschutzprojekte „vor der eigenen Haustür“ ausgelobt. Der Bau von Krötentunneln, bienenfreundliche Schulgärten oder die Aktivierung eines Naturschutz-Flashmobs – der Vielfalt an Ideen will der WWF bewusst keine Grenzen setzen. Ziel ist es, in ganz Deutschland lokale Projekte zu starten und zu unterstützen. „Wir wollen viele kleine Projekte fördern, die zusammen Großes bewirken können – und hoffentlich viele Nachahmer finden“, sagt Diana Pretzell, Leiterin Naturschutz Deutschland beim WWF.

Im Rahmen des WWF-Wettbewerbs „Wildes Deutschland“ sind Bürgerinitiativen, Naturschutz- oder Landwirtschaftsgruppen, Vereine, Schulen oder Kindergärten aufgerufen, ihre Projekte beim WWF einzureichen. Mit bis zu 5.000 Euro werden Maßnahmen zum Schutz von Gewässern, Wäldern und Küsten oder Aktionen zum Erhalt der Natur in der Stadt gefördert. Über die Vergabe der Gelder entscheidet ein Expertengremium. Bewertet werden der naturschutzfachliche Wert, der Innovationsgrad sowie die umweltbildende und öffentliche Wirksamkeit. Personalkosten werden nicht gefördert. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2013.



Weitere Informationen unter [www.wwf.de/wildes-deutschland](http://www.wwf.de/wildes-deutschland) \*

### Mehr als 80 Bewerber konkurrieren um den Deutschen Umweltpreis der DBU

(dosb umwelt) Mehr als 80 qualifizierte Vorschläge sind bereits für den Deutschen Umweltpreis 2013 der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) eingegangen. Die mit 500.000 Euro höchstdotierte Umweltauszeichnung Europas wird am 27. Oktober bereits zum 21. Mal verliehen werden. Die Ehrung findet in der Osnabrück-

Halle statt. Neben zahlreichen bekannten Köpfen aus der Umweltbranche wird auch politische Bundes- und Landesprominenz zum Festakt erwartet. Überreichen wird den Preis Bundespräsident Joachim Gauck.

Rund drei Monate hatten Institutionen wie die Fraunhofer- und Max-Planck-Gesellschaft, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag, der Deutsche Naturschutzring und andere anerkannte Umwelt- und Branchenverbände, Gewerkschaften und Medien die Möglichkeit, ihre Favoriten für den Deutschen Umweltpreis 2013 zu benennen. Eine unabhängige Fachjury prüft alle eingegangenen Vorschläge. Die endgültige Entscheidung wird das 14-köpfige DBU-Kuratorium treffen. Mit dem Deutschen Umweltpreis zeichnet die DBU Leistungen aus, die entscheidend und in vorbildlicher Weise zum Schutz und Erhalt der Umwelt beitragen.



 Weitere Informationen über: [www.dbu.de](http://www.dbu.de) \*


### DBU und UBA thematisieren zukunftsfähigen Lebensstil in der Ausstellung „KonsumKompass“

(dosb umwelt) Wie entsteht eine Jeans? Welche Rohstoffe stecken in Handys, und wo werden sie gewonnen? Brauche und benutze ich wirklich alles, was ich kaufe? Oder könnte ich einiges auch nur tauschen? Antworten auf diese und andere Fragen zu nachhaltiger Produktion, Kaufgewohnheiten und einem zukunftsfähigen Lebensstil gibt die neue Ausstellung „KonsumKompass“, die seit dem 5. Mai in der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) zu sehen ist und die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Bundesumweltamt realisiert wurde.

„In acht Themenfeldern in Form überdimensionaler Tragetaschen aus Holz erfahren Besucher an 16 interaktiven Stationen mehr über die Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit von Kleidung, Beleuchtung, Wohnen, Bauen, Reisen, Mobilität, Informationstechnologien und Kommunikation“, sagt DBU-Generalsekretär Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde. „KonsumKompass“ rückt Qualitäts- und Umweltzeichen wie den Blauen Engel, Energielabel, Fair-Trade-Siegel, das Ecolabel der Europäischen Union und das deutsche Bio-Siegel in den Fokus, um die durch sie gekennzeichneten Produkte bekannter zu machen.

„Die didaktische Ausrichtung der Ausstellung orientiert sich an der UN-Weltdekade ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘. Kinder und Erwachsene lernen, ihre Konsumgewohnheiten kritisch zu reflektieren und Produkte des Alltags vor dem Hintergrund ihrer Nachhaltigkeit zu bewerten“, sagte Brickwedde weiter.

Die Ausstellung „KonsumKompass“ steht bis mindestens Ende 2014 im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) der DBU, bevor sie auf fünfjährige Wanderschaft durch Deutschland geht. Sie eignet sich für Schüler ab der 5. Klasse, bietet aber auch jüngeren ein besonderes Angebot. Für Gruppen ab zehn Personen und Schulklassen werden kostenlos Führungen und spezielle Begleitprogramme angeboten. Zudem ist im Mai und November jeweils eine Fortbildung für Lehrer geplant. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung für Gruppen ist bereits möglich unter Tel. 0541/9633921.

 Weitere Informationen unter [www.konsumkompass.com](http://www.konsumkompass.com) und [www.dbu.de](http://www.dbu.de) \*

## Nachruf für Professor Reinhard Sander

Am 9. April verstarb in Frankfurt am Main Professor Reinhard Sander, der über viele Jahre als kenntnisreicher und anerkannter Spezialist in den Umweltgremien des deutschen Sports prägend gewirkt hat.

Reinhard Sander wurde 1982 in die neu gegründete Präsidialkommission Sport und Umwelt berufen und hat mit seiner lebenswürdigen und kompetenten Art dazu beigetragen, das zu dieser Zeit teilweise angespannte Verhältnis zwischen Sport- und Umweltverbänden zu entkrampfen.

Als weitsichtiger Vorsitzender des Deutschen Alpenvereins und später als Vizepräsident des Deutschen Naturschutzbundes plädierte er leidenschaftlich für das Miteinander der Verantwortlichen in den Bereichen Sport und Umwelt.

Sein Engagement für beide Bereiche und seine damit verbundene Akzeptanz machten ihn über viele Jahre zu einem hoch geschätzten Mitglied zunächst im Beirat Umwelt und Sportstätten und dann im Bundesausschuss Umwelt des Deutschen Sportbundes.

Der Deutsche Olympische Sportbund wird sich an diesen ideenreichen Umweltaktivisten und aktiven Bergsteiger mit Dankbarkeit erinnern.

### Impressum

Titel: DOSB | Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT

Herausgeber: Deutscher Olympischer Sportbund | Geschäftsbereich Sportentwicklung | Ressort Breitensport, Sporträume  
Otto-Fleck-Schneise 12 | 60528 Frankfurt am Main | Tel. +49 (0) 69 / 67 00 351, -278 | Fax +49 (0) 69 / 67 87 801  
E-Mail der Redaktion: [umwelt@dosb.de](mailto:umwelt@dosb.de) | [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz)

Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Jörg Stratmann (v.i.S.d.P)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst SPORT SCHÜTZT UMWELT kann auch als Newsletter bestellt werden unter  
<http://dosb-newsletter.yum.de/newsletter/abo.php>

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH | [www.wvd-online.de](http://www.wvd-online.de)

1. Auflage: 2.000 Stück | Juni 2013



Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.

